

KULTUR WUPPERTAL 2022

STADT WUPPERTAL



INHALT

Vorwort Kulturdezernent Matthias Nocke	04
Tanztheater Wuppertal Pina Bausch	06
Pina Bausch Foundation	12
Pina Bausch Zentrum	14
Wuppertaler Bühnen und Sinfonieorchester	18
Historische Stadthalle Wuppertal	24
Von der Heydt-Museum	26
Zentrum für Stadtgeschichte und Industriekultur	30
Kulturbüro	33
Institutionell geförderte Einrichtungen der Freien Kulturszene	36
Kommunales Gesamtkonzept Kultureller Bildung	42
Hochschule für Musik und Tanz Köln, Standort Wuppertal	43
Bergische Musikschule	44
Stadtbibliothek Wuppertal	47
Bergische Volkshochschule	50
Der Grüne Zoo Wuppertal	52
Skulpturenpark Waldfrieden	56
Das KinderKulturCafé (KuKi)	58
Statistik	60

TITELSEITE:
© Foto: Andreas Kling

INNENSEITE:
Tag der offenen Tür, Kolkmann-Haus
12. November 2022
© Bergische Musikschule

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal

Geschäftsbereich Kultur und Sport & Sicherheit und Ordnung

REDAKTION

Kulturbüro der Stadt Wuppertal

Für den Inhalt der einzelnen Berichte sind die jeweiligen Kultureinrichtungen verantwortlich.

GESTALTUNG

Stadt Wuppertal | Medienzentrum | Ines Heuwinkel



Eröffnung Stadtteilbibliothek Ronsdorf
© Stefanie vom Stein, Medienzentrum

VORWORT DES KULTURDEZERNENTEN

ALLE ZEICHEN AUF NEUSTART.

Nach dem Wegfall der letzten Coronabeschränkungen konnten kulturelle Einrichtungen, Veranstalter und Künstler*innen nach und nach zum Normalbetrieb zurückkehren. Und das Publikum nimmt das Angebot dankbar an.

Hohe Besuchszahlen bei den Veranstaltungsreihen des Museums für Industriekultur sowie ausverkaufte Vorstellungen bei Wiederaufnahme des Spielbetriebes im TiC-Theater und der beliebten Konzertreihe **Viertelklang** des Kulturbüros Wuppertal zeigen, welch großen Anteil Kultur im Leben eines Menschen einnimmt. Und für jeden Geschmack war etwas dabei, zumal zahlreiche Projekte in Kooperation verschiedener Kulturpartner durchgeführt wurden, was völlig neue Formate ermöglicht.

Das Tanztheater Pina Bausch konnte ins Opernhaus zurückkehren und im Sommer mit Boris Charmatz einen neuen künstlerischen Leiter begrüßen. Zuvor fand noch unter der Federführung von Bettina Wagner-Bergelt und Stefan Dreher in Zusammenarbeit mit dem Pina Bausch Zentrum das Festival **under construction** mit dem Titel **underdogs and role models** statt. Die Türen des Schauspielhauses wurden für Teilnehmer*innen aus aller Welt geöffnet.

Auch im Skulpturenpark Waldfrieden gab es diverse Programme in Zusammenarbeit z.B. mit dem Wuppertaler Sinfonieorchester im Rahmen der Reihe **Uptown Classics**. Dieses feierte seine 160. Spielzeit mit einem gut besuchten Open-Air-Konzert auf dem Johannes-Rau-Platz. Zur Eröffnung der neuen Spielzeit wurden zudem die Kunstwerke aus dem Projekt **Kunstklänge** beim 1. Sinfoniekonzert in der historischen Stadthalle gezeigt. Auch hier handelt es sich um eine erstmalige und sehr erfolgreiche Kooperation mit dem Von der Heydt-Museum.

Die Institutionen der Freien Szene standen dem allerdings in nichts nach: Für ihre herausragenden Programme wurden sowohl das LOCH als auch die Peter Kowald Gesellschaft/ort e.V. verdientermaßen erneut mit dem Spielstättenpreis **APPLAUS** ausgezeichnet. Es handelt sich hierbei um einen der höchstdotierten Bundeskulturpreise!

Einige der kulturellen Einrichtungen hatten die Herausforderung einer Neuausrichtung zu bewältigen. So hat der neue Trägerverein BüBa e.V. sich der Weiterführung des kulturellen Angebotes im Bürgerbahnhof Vohwinkel angenommen. Als große Herausforderung wird in diesem Zusammenhang wohl die Umgestaltung und damit unsichere weitere Nutzung des Bahnhofgebäudes im Rahmen der Buga 2031 in Wuppertal auf den Verein zukommen.

Das Kulturzentrum Immanuel wird sich mit dem neuen Geschäftsführer Christopher Huber den kommenden Herausforderungen stellen und hat sich eine stärkere Vernetzung mit der lokalen Kulturszene als Ziel gesetzt. Der insel e.V. im Café Ada ist hier bereits einen Schritt weitergegangen und zu einem Ort für Aufführungen und Produktionen vieler Kooperationen geworden.

Leider wird auch das Jahr 2022 vielen Menschen wieder vor allem wegen eines weltbewegenden Ereignisses in Erinnerung bleiben, das die Kulturszene ebenfalls stark bewegt: Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine. Schon kurz nach Beginn der Kampfhandlungen fanden in der Historischen Stadthalle mehrere spontan geplante Benefizkonzerte zugunsten der Ukraine-Hilfe statt. Den Anfang machte die Bergische Musikschule mit einem Konzert, in dem ukrainische und russische Künstler*innen miteinander musizierten. Aber auch im K4 Theater wurden Angebote für ukrainische Schauspielerinnen und Kinder in das Programm aufgenommen.

Die kulturelle Bildung in Wuppertal ist im Jahr 2022 ein gutes Stück vorangekommen. Die Stadtbibliothek als einer der Leuchttürme für die Förderung von Sprach- und Lesekompetenz hat sich – gefördert von dem Programm **Aufholen nach Corona** – die Aufarbeitung der Rückstände bei Grundschulkindern zur Aufgabe gemacht. Zukünftig wird die Bibliothek sogar von dem zum therapeutisch-pädagogischen Begleithund ausgebildeten Buddy als sogenannter „Lesehund“ unterstützt.

Tierisch ist es selbstverständlich auch im Grünen Zoo, der in Zusammenarbeit mit der Bergischen Uni Wuppertal die wissenschaftliche Leitung eines Forschungsprojektes zum Erhalt des Feuersalamanders übernommen hat.

Das einzigartige Inklusive Schauspielstudio konnte ebenfalls Erfolge verzeichnen. Studiomitglieder wirkten bei Inszenierungen des Schauspielensembles mit. Das Schauspielstudio erhält zunehmend ein verdientes positives Medienecho.

Die Folkwang Universität hat im Wintersemester die neue Pina Bausch Professur eingerichtet. Als erste Gastprofessorin konnte hier die international bekannte Performancekünstlerin Marina Abramović gewonnen werden.

Ein kleiner Ausschnitt aus einem großen Angebot – reich an Höhepunkten!
Machen Sie von diesem Angebot für Sie auch zukünftig regen Gebrauch, auch das Jahr 2023 wird Sie kulturell überraschen.

Ihr



Matthias Nocke

TANZTHEATER WUPPERTAL PINA BAUSCH



‚Sweet Mambo', Julie Anne Stanzak, Andrey Berezin © Oliver Look



Água, Ensemble
© Uwe Stratmann



Schlafende Frau, Ensemble
© Evangelos Rodoulis

NIMMT WIEDER FAHRT AUF

Im Januar 2022 kehrte das Ensemble des Tanztheater Wuppertal mit **Schlafende Frau**, einer Kreation von Rainer Behr, gefördert von der Kunststiftung NRW, und der nachzuholenden Premiere der Neueinstudierung von **Das Stück mit dem Schiff** aus dem Jahr 1993 mit großer Freude auf die Bühne des Opernhauses zurück.

Nach sehr schwierigen Spielzeiten, geprägt von extrem komplizierten Arbeitsprozessen, abgesagten Aufführungen in Wuppertal und weltweit sowie einem damit einhergehenden Verlust an Planungssicherheit, bedingt durch Corona und die Überflutung des Opernhauses.

Künstlerisch begleitet wurden die jungen Tänzer*innen des Tanztheaters bei der Neueinstudierung von **Das Stück mit dem Schiff** von der israelischen Künstlerin Saar Magal in Kooperation mit Niv Marinberg und den Probenleiter*innen des Tanztheaters, Barbara Kaufmann, Héléna Pikon und Julie Anne Stanzak.

Neben Wiederaufnahmen von jüngeren Pina Bausch-Stücken, wie **Sweet Mambo** (2008) zusammen mit Alan Lucien Øyen, **Água** (2001) und **Vollmond** (2006) präsentierte das Ensemble im Rahmen eines ursprünglich noch von Bettina Wagner-Bergelt initiierten Werk-Zyklus frühe, radikale Werke der Choreografin aus den 1970er Jahren, wie die Neueinstudierung von **Kontakthof** in komplett neuer Besetzung und die Wiederaufnahme von **Blaubart. Beim Anhören einer Tonbandaufnahme von Béla Bartóks Oper „Herzog Blaubarts Burg“** und die aufwendige Neueinstudierung von **Orpheus und Eurydike** von 1975 mit Orchester, Chor und namhaften Solist*innen. Die Tanzoper von Pina Bausch mit Musik von Christoph W. Gluck und einem Bühnenbild von Rolf Borzik – zuletzt 1993 in Wuppertal zu sehen und danach viele Jahre im Repertoire der Pariser Oper – wurde im April 2022 nach vielen Jahren erstmalig wieder vom Ensemble des Tanztheaters selbst und in neuer Besetzung getanzt. Die Form der getanzten Oper stand in jenem Jahrzehnt für die Suche der Choreografin nach einer eigenen Form, insbesondere auch für eine neue und zeitgemäße Lesart der musikalischen Vorlage. Für die Inszenierung der Gluckopern wagte Pina Bausch einen ungewöhnlichen Ansatz: sie besetzte die tragenden Rollen doppelt, mit Sänger*innen und Tänzer*innen, und verband eine singende Stimme und einen tanzenden Körper als ganz unterschiedliche Formen emotionalen Ausdrucks. Erstmalig wurde die Rolle des Orpheus 2022 mit einem Countertenor besetzt. Unter der musikalischen Leitung von Michael Hofstetter spielte das Sinfonieorchester Wuppertal, es sang der Opernchor der Wuppertaler Bühnen, geleitet von Ulrich Zippelius. Ende April bis Anfang Mai ging die Produktion, begleitet vom Händel-Festspielorchester und der Lauschwerk / AUDI Chorakademie als Gastspiel zu den **GLUCK FESTSPIELEN** nach Fürth. Presse und Publikum zeigten sich begeistert.

ZURÜCK IM ANALOGEN

Internationale Gastspiele führten das Ensemble 2022 nach London, Charleroi, Lille, nach Luxembourg, Helsinki und Antwerpen und mit **Blaubart** nach Paris, wobei 7 von 12 bereits ausverkauften Vorstellungen im Théâtre du Châtelet aufgrund von Corona-Maßnahmen abgesagt werden mussten. Insgesamt verzeichnete das Tanztheater erfreulicherweise sowohl in Wuppertal als auch im Ausland auch 2022 weiterhin sehr hohe Auslastungszahlen, die denen vor der Pandemie entsprachen.

KOOPERATIONEN DES TANZTHEATERS MIT WUPPERTALER KULTURPARTNERN

Neben Bühnenaufführungen abendfüllender Stücke von Pina Bausch, Neukreationen des Ensembles und eines Schulprojektes in Kooperation mit dem Berufskolleg Kohlstraße realisierte das Tanztheater 2022 zahlreiche Projekte in Kooperation mit Kulturpartnern in der Stadt, so zum Beispiel mit dem Skulpturenpark Waldfrieden, dem Von der Heydt-Museum und dem Pina Bausch Zentrum im Rahmen des Festivals **under construction – underdogs and role models**, kuratiert von Bettina Wagner-Bergelt und Stefan Dreher.

Mehr zu **under construction – underdogs and role models** siehe unter Pina Bausch Zentrum Seite 15.



Blaubart. Beim Anhören einer Tonbandaufnahme von Béla Bartóks Oper „Herzog Blaubarts Burg" Ensemble © Uwe Stratmann



Blaubart. Beim Anhören einer Tonbandaufnahme von Béla Bartóks Oper „Herzog Blaubarts Burg" Ensemble © Karl-Heinz Krauskopf



Senga Nengudi , Julie Anne Stanzak
© Bastian Hessler



VONA Ensemble © Marlon Matts



'Sweet Mambo', Naomi Brito © Oliver Look

HORST KONIETZNY – UNSER LEBEN IST VOLLER SCHALL UND RASEREI

Hörtheater von Horst Konietzny und Tänzer*innen des Tanztheater Wuppertal Pina Bausch in Kooperation mit dem Skulpturenpark Waldfrieden im Rahmen von **under construction**

Der Regisseur Horst Konietzny führte mit zahlreichen Mitgliedern des Pina Bausch Ensembles Gespräche über ihre Arbeit im Kosmos von Pina Bausch und anderen Künstler*innen. Sie erzählten über sich und ihre individuelle Sicht auf die kreative Arbeit, den kreativen Prozess. Es entstanden sehr intime, temperamentvolle und schräge Momentaufnahmen voller Phantasie und innerer Bewegtheit aus dem Leben von Tänzer*innen aller Generationen. Aus Stimmen, Geschichten und Atmosounds entstand eine bewegte und bewegende Raumklangkomposition.

Musik: Dine Doneff/Ton Karsten Fischer und Andreas Eisenschneider

Besonderer Dank gilt Tony Cragg, Petra Lückerath und Michael Mader.

SENGA NENGUDI

Ausstellung und Live-Performances im Von der Heydt-Museum in Kooperation mit dem Tanztheater Wuppertal Pina Bausch

Die US-amerikanische Künstlerin Senga Nengudi (*1943, Chicago) studierte Anfang der 1960er Jahre in Los Angeles sowohl Tanz als auch Bildhauerei und führt in ihren Werken bis heute Bewegung und Skulptur auf überraschende Weise zusammen. Die legendäre Avantgarde-Künstlerin lädt Tänzerinnen des Ensembles und die Musikerin Justyna Niżnik ein, sich in einer Improvisation intensiv und vollkommen frei mit den ungewöhnlichen Ausgangsmaterialien ihrer Skulpturen auseinanderzusetzen. Ausgangspunkt war die Begegnung der Künstlerin mit Julie Anne Stanzak und Alexander Bălănescu 2019 im Rahmen der Ausstellung **Senga Nengudi. Topologien** am Münchner Lenbachhaus. In Wuppertal tanzten Julie Anne Stanzak, Naomi Brito und Ophelia Young.

VONA – EINE CHOREOGRAFIE VON RAINER BEHR IN ZUSAMMENARBEIT MIT DEM UKRAINISCHEN THEATER-PRODUZENTEN MAKSYM DOBROLUIBOV UND GAST-TÄNZER*INNEN AUS DER UKRAINE IN KOOPERATION MIT DEM PINA BAUSCH ZENTRUM UND DER TANZTHEATER WUPPERTAL PINA BAUSCH GMBH

Mitglieder des Tanztheater Wuppertal Pina Bausch und das Ensemble unterstützten Tanzkünstlerinnen darin, die Ukraine nach Kriegsbeginn im März 2022 zu verlassen und Schutz in Wuppertal zu finden. Neben der Unterbringung und Unterstützung bei Behördengängen wurden seit der Ankunft im März 2022 Studios für Proben zur Verfügung gestellt und tägliche Trainings und Workshops unter der Leitung von Ensemblemitgliedern organisiert. Das Schauspielhaus und zukünftige Pina Bausch Zentrum wurden für die Proben genutzt. Zusammen mit Rainer Behr kreierten die Performancekünstlerinnen Kateryna Pogorielova, Tetiana Znamerovska, Iryna Astafieva, Halyna-Oksana Shchupak, Valeriia Potapova und Yeva Silenko ein Aufführungsprojekt, das am 15. und 16. November 2022 zum ersten Mal im zukünftigen Pina Bausch Zentrum in einer öffentlichen Probe einem Publikum in Wuppertal vorgestellt wurde. Die Filmdokumentation des Wuppertaler Rappers und Filmproduzenten Horst Wegener wurde auch durch die Kooperation mit dem Goethe-Institut Kyiv ermöglicht und wird 2023 in der Ukraine im Streaming-Portal „Open Theatre" gesendet. Für 2023 sind weitere Aufführungen und Gastspiele geplant.

AUSZEICHNUNGEN UND NOMINIERUNGEN

NAOMI BRITO, ausgezeichnet mit dem Förderpreis des Landes Nordrhein-Westfalen

Naomi Brito, Ensemblemitglied des Tanztheaters seit der Spielzeit 2020/21, wurde am 21. November 2022 im Rahmen einer feierlichen Zeremonie und im Beisein von Hendrik Wüst, Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen, und Ina Brandes, Ministerin für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, mit dem **Förderpreis des Landes Nordrhein-Westfalen für junge Künstlerinnen und Künstler** ausgezeichnet.

„Naomi Brito ist ganz offensichtlich imstande, die Geheimnisse der ihr anvertrauten Rollen zu lesen, was bei Pina Bausch nicht nur höchste technische Perfektion voraussetzt." „Es geht nicht darum Erlerntes schön zu tanzen, auch nicht um bloßes Können, es geht darum, dass man sich selbst zeigt, seine Seele, seine Kraft, seine Verletzbarkeit." Naomi Brito

Auszug aus der Laudatio von Rita Thiele

RICHARD SIEGAL MIT ECTOPIA NOMINIERT FÜR DEN FAUST-PREIS 2022

Richard Siegal wurde mit **Ectopia**, einer Kreation mit dem Ensemble des Tanztheater Wuppertal Pina Bausch, für den **Deutschen Theaterpreis DER FAUST** in der Kategorie Inszenierung Tanz nominiert.

Choreografie: Richard Siegal 2021, aufgeführt mit SHOOTING INTO THE CORNER (2008–09) von Anish Kapoor und einer Auftragskomposition von Alva Noto



Boris Charmatz, public warm up, Tate Modern
© Brotherthon Locke



Boris Charmatz, Sonnborner Straße
© Martin Argyroglo

NEUE INTENDANZ FÜR DAS TANZTHEATER WUPPERTAL PINA BAUSCH

Boris Charmatz übernahm im August 2022 die Künstlerische Leitung des Tanztheaters und folgte somit auf Bettina Wagner-Bergelt, Intendantin von 2019 bis Sommer 2022.

Der französische Tänzer und Choreograf und Gründer des Musée de la danse in Rennes sowie von [terrian], Hauts-de-France, zählt weltweit zu den Erneuerern der Tanz- und Performancekunst sowie partizipativer Projekte. Er war Associated Artist beim **Festival d´Avignon** 2011, Gast der Pariser Oper und arbeitete mit Künstler*innen wie Anne Teresa De Keersmaeker, Meg Stuart, Tino Sehgal u.a. Über ein umfangreiches Repertoire an eigenen Stücken hinaus arbeitet Charmatz regelmäßig in Museen, wie dem MOMA in New York, oder der Tate Modern in London und entwickelt experimentelle Großprojekte und choreografische Happenings, immer wieder auch im öffentlichen Raum und häufig unter Beteiligung der Stadtgesellschaft. So inszenierte er 2021 für die Eröffnung des Grand Palais Éphémère in Paris eine Performance für 130 Tänzer*innen, **Happening Tempête**. Im Juli 2021 eröffnete er das Manchester International Festival mit **Sea Change**, einer Choreografie mit 150 Laien- und Profitänzer*innen.

Ein besonderes Anliegen ist für Charmatz die Intensivierung der nachbarschaftlichen Arbeit, die Schaffung von Synergien, insbesondere auch im Sinne einer starken Kooperation zwischen Frankreich und Deutschland, zwischen dem Land Nordrhein-Westfalen und der Partner-Region Hauts-de-France. Er strebt eine intensive Verbindung zwischen dem Ensemble des Tanztheater Wuppertal und [terrain] an, dem Team, das mit ihm seit 2019 an verschiedenen Standorten arbeitet, in situ, in Museen, in Bahnhöfen, auf Brachflächen oder eben in von Bergbau und Textilindustrie geprägten Landschaften des postindustriellen Europas.

In Wuppertal möchte Charmatz das Ensemble des Tanztheaters stärker lokal und regional verankern und auch mit den Tänzer*innen in die Stadt, in den öffentlichen Raum gehen. Die Partizipation der Bürger*innen, die Mitwirkung von Menschen unterschiedlicher Altersgruppen und kultureller Kontexte bei kreativen Prozessen spielt dabei ebenso eine Rolle wie die Reflexion ökologischer Dimensionen und die Entwicklung und Umsetzung umweltfreundlicher Maßnahmen und Praktiken, insbesondere auch im Hinblick auf Tourneen und Gastspiele. Initiiert von Roger Christmann, dem Geschäftsführer des Tanztheater Wuppertal, arbeitet das Ensemble derzeit an einer Klimabilanz, mit der Intention, die Energiewende zu befördern und die Klimaziele zu erreichen.







Probe Wundertal/Sonnborner Straße
© Martin Argyroglo



Das Frühlingsopfer
© Pina Bausch Foundation

AUSBLICK
Januar bis Juli 2023

Mit einem einmaligen Dreierabend im Januar 2023 leisten Pina Bausch Foundation und Tanztheater Wuppertal ihren ersten gemeinsamen Beitrag zur Vorbereitung des Pina Bausch Zentrums.

Café Müller – common ground[s] – Das Frühlingsopfer
Mit **Café Müller** (1978) zeigt das Ensemble des Tanztheater Wuppertal Pina Bausch die erste Neueinstudierung in neuer Besetzung unter Leitung von Boris Charmatz. Es ist eine der seltenen Gelegenheiten, das Stück zu Musik von Henry Purcell mit Orchester und Sänger*innen zu sehen.

Im Duett **common ground[s]** (2021) begegnen sich mit Germaine Acogny und Malou Airaudo zwei Tanzlegenden. Die eine „Mutter des zeitgenössischen afrikanischen Tanzes“ und Gründerin der École des Sables im Senegal, die andere Ikone früher Pina Bausch-Stücke und langjährige Leiterin der Tanzausbildung an der Folkwang Universität in Essen.

Tänzer*innen aus 14 verschiedenen afrikanischen Ländern tanzen Pina Bauschs Meisterwerk **Das Frühlingsopfer** (1975) zur Musik von Igor Stravinsky. In Wuppertal wird das eigens für diese Produktion zusammengekommene Ensemble zum ersten Mal mit Orchester zu sehen sein.
Ein Beitrag zur Vorbereitung des Pina Bausch Zentrums, gefördert aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen und der Stadt Wuppertal sowie durch die Kunststiftung NRW und die Stadtsparkasse Wuppertal.
Mehr dazu siehe unter Pina Bausch Foundation, Seite 12.

WUNDERTAL, ein Projekt von Boris Charmatz
Drinnen und Draußen, mit dem Ensemble des Tanztheater Wuppertal und Bürger*innen der Stadt

Vom 21. bis 29. Mai 2023 findet **Wundertal** statt: eine Reihe von Events und Stücken, die dem Wunsch des Ensembles Ausdruck verleihen, in und mit der Stadt zu arbeiten, miteinander zu tanzen und neue gemeinsame, intensive Wege zu eröffnen. Es startet am 21. Mai mit **Wundertal/Sonnborner Straße**, einem großen choreografischen Happening für 200 Amateur- und Profitänzer*innen, auf der Sonnborner Straße und endet mit **Palermo Palermo** (1989) von Pina Bausch im Opernhaus.
Für **Wundertal/Sonnborner Straße** sind bis zu 200 Wuppertaler*innen jeden Alters (16+ bis ins hohe Alter) eingeladen, gemeinsam mit den Tänzer*innen des Tanztheater Wuppertal und seinem neuen künstlerischen Leiter Boris Charmatz ein einzigartiges Kunstwerk zu schaffen. Für die zweite Spielzeithälfte 2022/23 geplant ist eine große Nordamerika-Tournee mit **Palermo Palermo** in Ottawa und Montréal und auf Wunsch der Brooklyn Academy of Music (BAM) in New York mit 14 Aufführungen von **Água**. Außerdem gastiert das Ensemble bei den **Ludwigsburger Schlossfestspielen** und im Rahmen des **Internationalen Festival Montpellier Danse 2023**.

URSULA POPP

PINA BAUSCH FOUNDATION

PINA100 WEITERGABEN – EINSTUDIERUNGEN

Um Pina Bauschs Stücke immer wieder sichtbar und präsent werden zu lassen, gibt die Pina Bausch Foundation Stücke an internationale Kompanien weiter. Grundlage hierfür sind das Wissen und die Erfahrung der Generation von Tänzer*innen, die zum Teil über Jahrzehnte mit Pina Bausch zusammengearbeitet haben und heute die Einstudierung der Stücke leiten. Die Zusammenarbeit mit jüngeren Probenleiter*innen bereichert diesen Prozess und trägt wichtiges Wissen in die nächsten Generationen.

Die Einstudierung von **Das Frühlingsopfer** (Uraufführung 1975) mit dem Opera Ballet Vlaanderen fand im Februar 2022 unter der Leitung von Barbara Kaufmann, Kenji Takagi, Thusnelda Mercy und Fernando Suels Mendoza statt. Nach pandemiebedingten Verzögerungen konnte die erfolgreiche Premiere in Gent gefeiert werden.

Fast 40 Jahre nach seiner Uraufführung in Wuppertal brachten die Tänzer*innen des Balletts der Opéra de Lyon das Stück **Auf dem Gebirge hat man ein Geschrei gehört** (Uraufführung 1984) wieder auf die Bühne. Die Premiere in Lyon im Juni 2022 war ein großer Erfolg bei Publikum und Presse und das Ergebnis eines intensiven Einstudierungsprozesses unter der Leitung von Jo Ann Endicott, Anne Martin und Jorge Puerta Armenta.

Das Stück **Kontakthof** (Uraufführung 1978) wurde zum Ende des Jahres 2022 vom Ballett der Opéra national de Paris unter der Leitung von Jo Ann Endicott zusammen mit Julie Shanahan, Breanna O'Mara, Franko Schmidt und Anne Martin einstudiert. **Kontakthof** ist nun nach **Orpheus und Eurydike** und **Das Frühlingsopfer** das dritte Stück von Pina Bausch, das in das Repertoire des Balletts der Pariser Oper aufgenommen wurde. Alle 20 Aufführungen waren vollständig ausverkauft und begeisterten Publikum und Presse gleichermaßen.

PINA BAUSCH FELLOWSHIP FOR DANCE AND CHOREOGRAPHY

Bereits zum siebten Mal haben die Pina Bausch Foundation und die Kunststiftung NRW das **Pina Bausch Fellowship for Dance and Choreography** vergeben. Die neu besetzte internationale Jury, bestehend aus Keng Sen Ong, Lia Rodrigues und Marc Brew wählte in einer gemeinsamen Sitzung in Wuppertal im Juni 2022 aus 92 Bewerbungen vier Stipendiat*innen aus. Gemeinsam mit ihren Kooperationspartner*innen entwickeln die Fellows zwischen September 2022 und August 2023 neue künstlerische Perspektiven. Im September 2022 nutzten die Fellows der Jahrgänge 2020, 2021 und 2022 Möglichkeiten zur Vernetzung bei der **internationalen tanzmesse nrw** in Düsseldorf.

DANCING PINA

Der Film **Dancing Pina** von Regisseur und Drehbuchautor Florian Heinzen-Ziob begleitet sehr nah zwei Projekte der Pina Bausch Foundation: Die Einstudierung von **Iphigenie auf Tauris** mit dem Semperoper Ballett in Dresden sowie die von **Das Frühlingsopfer** mit einem eigens dafür zusammengekommenen Ensemble mit Tänzer*innen aus 14 afrikanischen Ländern in Toubab Dialaw, Senegal. Der Dokumentarfilm lief nach seiner Weltpremiere beim 37. **DOK.fest München** und dem offiziellen Kinostart in Wuppertal am 15. September deutschlandweit in Kinos und stand zwölf Wochen auf dem Programm.



ERWEITERUNG DES ONLINE-ARCHIVS – „NACHNULL"

Mit Videos, Fotos, Plakaten, Programmheften und Presserezensionen zu Pina Bauschs Stück **Nachnull** von 1970 wurde im Juni 2022 der öffentlich zugängliche Bereich des digitalen Pina Bausch Archivs unter www.pinabausch.org erweitert. Damit wurde erstmals der Fokus auf eines der sehr frühen Stücke aus der Zeit vor dem Tanztheater Wuppertal gelegt.

PINA BAUSCH PROFESSUR

Zum Wintersemester 2022/23 hat die Folkwang Universität der Künste mit Mitteln der Landesregierung NRW die neue Pina Bausch Professur eingerichtet, benannt nach der weltberühmten Folkwang Alumna Pina Bausch und in Zusammenarbeit mit der Pina Bausch Foundation. Die Pina Bausch Professur schafft die Möglichkeit, international herausragende Künstler*innen aus allen Disziplinen als Gastprofessor*innen für jeweils ein Jahr an die Folkwang Universität der Künste zu berufen. Die Professur ermöglicht Künstler*innen aller Sparten eine freie Wahl ihrer Themen und Aufgaben.

Zum Start der neuen Professur ist es gelungen, die international renommierte Performance-Künstlerin Marina Abramović als erste Gastprofessorin zu gewinnen. Der Fokus bei der Auswahl lag dabei auf der Transdisziplinarität, dem künstlerischen Mut und gesellschaftlichen Engagement herausragender Künstler*innen. Im November fand die erste von vier intensiven Arbeitsphasen von Marina Abramović auf dem Essen-Werdener Campus der Folkwang Universität der Künste statt.

Ein Pressegespräch sowie eine hochschulöffentliche Lecture von Marina Abramović stießen auf große Resonanz.

UTOPINA

Werk-Labore sind eine Einladung der Pina Bausch Foundation, unter professioneller Anleitung mit dem choreografischen Werk von Pina Bausch in einen unmittelbaren Kontakt zu kommen.

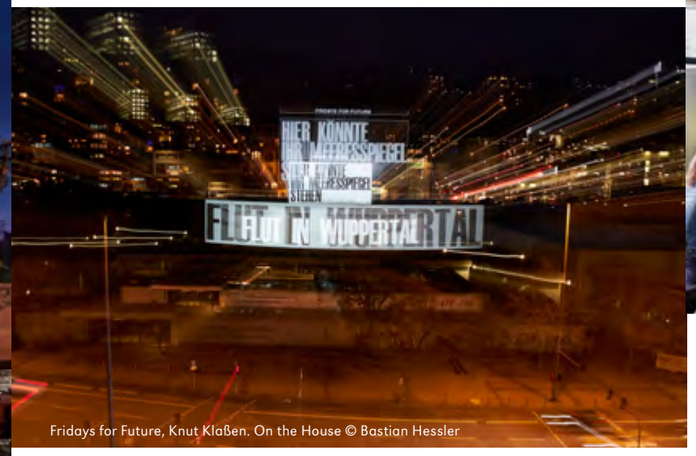
Im Mai 2022 begegneten sich Tänzer*innen aus der Originalbesetzung von **Sweet Mambo** (Uraufführung 2008) und Tanz-Studierende des 2. und 3. Jahrgangs der Folkwang Universität. Gemeinsam haben sie an choreografischen Sequenzen des Stücks gearbeitet. Dabei ging es um das unmittelbare Erleben und Ausprobieren ohne den Druck einer Aufführung und ohne Benotung. Nach dem mehrtägigen Arbeitsprozess auf dem Campus gab es einen internen Abschluss in der Lichtburg in Wuppertal.

Im Herbst 2022 studierten Marigia Maggipinto und Ophelia Young Pina Bauschs Choreografie **Tannhäuser Bacchanal** mit Studierenden der Western Australian Academie for Performing Arts in Perth ein.

ANA DJOKIC



Fridays for Future, Knut Klaßen. On the House © Bastian Hessler



Fridays for Future, Knut Klaßen. On the House © Bastian Hessler

PINA BAUSCH ZENTRUM

Die Stadt Wuppertal hat im April 2022 den Architekturwettbewerb für das Pina Bausch Zentrum gestartet. Es handelt sich um eine europaweite Vergabe und einen zweistufigen Wettbewerb mit renommierten gesetzten Büros sowie weiteren Bewerber*innen. Ein hochkarätig besetztes Preisgericht wird im Juni 2023 entscheiden, wer den Wettbewerb gewinnt. Damit geht das geplante Pina Bausch Zentrum in eine entscheidende Phase und nimmt weiter Gestalt an.

Im Zentrum von Wuppertal Elberfeld soll auf der sogenannten Kulturinsel am Wupperbogen um das denkmalgeschützte Schauspielhaus das Pina Bausch Zentrum mit internationaler Strahlkraft entstehen. Es soll zukünftig ein lebendiger, kreativer Ort für Kunst und Begegnung sein. Die Tänzerin und Choreografin Pina Bausch (1940 – 2009) gilt als Pionierin des modernen Tanztheaters und als eine der einflussreichsten Choreograf*innen und Künstler*innen des 20. Jahrhunderts. Seit 1973 prägte die Künstlerin als Leiterin des Tanztheater Wuppertal einen neuen, revolutionären Stil, der weltweit Maßstäbe für die Künste gesetzt und das Ensemble zu höchsten internationalen Erfolgen geführt hat. Es besteht die seltene Gelegenheit, eine ganz neue interdisziplinäre Kunst- und Kulturinstitution mit Unterstützung von Stadt, Land und Bund zu entwickeln. Diese soll den Rahmen bilden: für das Tanztheater Wuppertal Pina Bausch, für die Pina Bausch Foundation und das Archiv, für internationale Produktionen und Partizipation.

Damit bis zur Eröffnung ein offener Raum für die Zukunft der Kunst und das öffentliche Leben entstehen kann, hat die Stadt Wuppertal gemeinsam mit dem Tanztheater Wuppertal Pina Bausch und der Pina Bausch Foundation einen als Vorlaufphase bezeichneten Prozess in die Wege geleitet, der von Bettina Milz als inhaltlicher Koordinatorin geleitet wird. Im Jahr 2022 wurden zahlreiche spannende Projekte durchgeführt (Infos auch auf den Seiten 06 bis 13).

PINA BAUSCH ZENTRUM UNDER CONSTRUCTION – 48 STUNDEN FESTIVAL MARATHON

Vom 06. bis 08.05.2022 fand die zweite Ausgabe des Festivals **under construction** mit dem Titel **underdogs and role models** unter der künstlerischen Leitung von Bettina Wagner-Bergelt und Stefan Dreher statt. Die Türen des Schauspielhauses waren 48 Stunden lang für einen Festival-Marathon geöffnet. Zentrale Themen waren Nachhaltigkeit und Klimaschutz. Es gab viele Tanzperformances, Musik, Animation, Rollerskating, Yoga, öffentliches Training, Clubbing, Konzerte, Oper, Film, Essen, Aktionen, Bäume pflanzen, Grün spenden und Gespräche von und mit Künstler*innen, Wissenschaftler*innen und Aktivist*innen aus Wuppertal, NRW, Simbabwe, New York, Frankreich, Irland, Spanien, Tschechien, Polen ... im zukünftigen Pina Bausch Zentrum.


Klimafrühstück
© Bastian Hessler


Rimini Protokoll. Remote Wuppertal
© Bastian Hessler


Rimini Protokoll. Remote Wuppertal
© Bastian Hessler

OPEN SPACE, FRIDAYS FOR FUTURE, INTERNATIONALE GASTSPIELE UND WUPPERTALER INITIATIVEN

Fridays for Future Wuppertal hat mit Prof. Knut Klaßen und Bühnen- und Kostümbildstudierenden der Hochschule für Bildende Künste Dresden einen Raum für Klimagespräche mit dem Publikum geschaffen. Die daraus entwickelten Projektionen auf die Fassade haben das Schauspielhaus live und in den sozialen Medien zur Bühne für die Erreichung der Klimaziele gemacht. Künstler*innen wie Oona Doherty, Anne Nguyen, Richard Siegal, Pau Arangimeno oder die Band Botticelli Baby waren zu erleben. Mitgewirkt haben die Urban Gardening Spezialist*innen von Talbuddeln e.V. mit den Wanderbäumen. Das Pina Bausch Zentrum hat die Patenschaft für zehn Obstbäume übernommen. DJ-Sets und Care Station kamen von Maik Ollhoff und Ida Schiele von LOCH, beteiligt waren Mitglieder des Wuppertaler Jugendrates und Schüler*innen einer Integrationsklasse vom Berufskolleg Kohlstraße in einer Produktion mit Milton Camilo und Jorge Puerta Armenta. Darüber hinaus schlug das Festival Brücken zum Skulpturenpark Waldfrieden mit dem Hörtheater von Horst Konietzny, siehe Seite 8.

KLIMAFRÜHSTÜCK UND STAFFELLAUF FÜR DAS KLIMA

An beiden Tagen wurde zum Klimafrühstück eingeladen, das Dr. Uta Atzpodien gemeinsam mit Sina Bublies, Fridays for Future, und dem Tanztheater Wuppertal Pina Bausch organisiert hat. Teilnehmende waren Akteur*innen aus der Stadtgesellschaft, Mitglieder des)) freies netz werk)) KULTUR, der Wuppertaler Bühnen sowie u.a. Oberbürgermeister Prof. Uwe Schneidewind, Kulturdezernent Matthias Nocke, Vertreter*innen des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt, Energie und der Kulturstiftung des Bundes.

Schließlich wurde an **Auf die Plätze! Endlich! Los!** teilgenommen – einem bundesweiten Staffellauf für das Klima mit Kultureinrichtungen und dem Klimafestival am Theater Augsburg. So gab es Impulse aus vielen spannenden Kooperationen, insbesondere mit jungen Menschen. Denn sie sind es, die unsere zukünftige Welt gestalten werden.

REMOTE WUPPERTAL VON RIMINI PROTOKOLL

Im Rahmen der Vorlaufphase war das Künstler*innenkollektiv Rimini Protokoll im September und Oktober 2022 mit der Stadtperformance **Remote X** in Wuppertal. Das Kollektiv hat zu einer Audiotour eingeladen, konzipiert von Stefan Kaegi und in der Regie von Jörg Karrenbauer. Die Audiotour verknüpfte das zukünftige Pina Bausch Zentrum mit vielen Orten in Wuppertal. 50 Menschen brachen geleitet von einer künstlichen Navigationsstimme in die Stadt auf. Unterwegs bewirkten Kunstkopf-Aufnahmen und filmische Kompositionen, dass sich die Reise von innen wie ein kollektiver Film anfühlte und von außen wie eine präzise Choreografie aussah.

GROSSE AUSLASTUNG – NEUE PARTNER*INNEN

Das Projekt **Remote X** bewegt sich als mobiles Forschungslabor von Stadt zu Stadt. Es stellt die Frage nach künstlicher Intelligenz, Big Data und unserer eigenen Vorhersagbarkeit. Nach ortsspezifischen Varianten u.a. in Lissabon, London, Santiago de Chile, Avignon, Bangalore, São Paolo, New York, Zürich, Basel, Wien und Le Havre wurde eine spezielle Version für Wuppertal entwickelt. Die Reaktionen von Publikum und Medien auf die 20 bestens verkauften Vorstellungen von **Remote Wuppertal** fielen sehr positiv aus. Angesichts hoher Nachfrage ist eine Wiederaufnahme für 2023 in Planung. Im Rahmen dieses Projektes arbeitete das Pina Bausch Zentrum mit Partner*innen wie dem Wuppertaler SV, dem SC Sonnborn 07, der Katholischen Kirchengemeinde St. Remigius und dem Friedhofsverband Wuppertal zusammen.


Sati Veyrunes in Oona Doherty. Hope Hunt and the Acension into Lazarus © Mona Blanchet



Schauspielhaus Wuppertal © Stadt Wuppertal


Parcours. Rhythm Roller Skating © Bastian Hessler


DJ-Set Rollers HiFi
© Bastian Hessler

POP-UP PINA BAUSCH ZENTRUM

Neben den großen Projekten wie **under construction** und **Remote Wuppertal** gab es über das Jahr verteilt verschiedene Think-Tanks und Sonderveranstaltungen. Nach zwei Arbeitstreffen mit dem Wuppertaler)) freies netz werk)) KULTUR im Frühjahr und dem Austausch mit vielen Einrichtungen wie Utopiastadt, Tanzstation Barmer Bahnhof & CoWerk 18, LOCH, die börse, Café Ada / Insel e.V., Medienwerk, Kunststation Vohwinkel, Färberei, Kinder- und Jugendtheater oder Talbuddeln e.V. waren am 12. September rund 30 Mitglieder der Freien Szene ins Schauspielhaus eingeladen, um gemeinsam über Perspektiven einer breiteren Teilhabe in den Künsten und Kooperationen mit dem Pina Bausch Zentrum nachzudenken.

ZUKUNFTSLABOR KUNST UND STADT. VERSUCHSANORDNUNG II

Am 19.09.2022 waren auf Einladung von Bettina Milz, Dr. Uta Atzpodien und Matthias Wanner Akteur*innen des Zukunftslabors Kunst & Stadt, viele Institutionen aus Wuppertal und Mitglieder der KlimaAG am Schauspielhaus Bochum im Pina Bausch Zentrum zu Gast. Der Abend im Schauspielhaus war als Denk- und Laborraum, Vernetzungs- und Austauschtreffen angelegt, um voneinander zu lernen und gemeinsam Wirkung zu erzielen. Bereits etablierte Nachhaltigkeitsstrategien können in anderen Institutionen implementiert werden. Perspektiven der gemeinwohlorientierten Einrichtungen und Akteur*innen auf die Themen Ökonomie, Ökologie und Soziales wurden ausgetauscht. Gemeinsam wurde über globale und regionale Herausforderungen, über gelebte Nachhaltigkeit diskutiert, anknüpfend an das Klimafrühstück im Rahmen von **under construction** im Mai 2022. Langfristiges Ziel ist die Bildung eines Wuppertaler Netzwerks (Green Culture Lab Wuppertal) als Reallabor in Kooperation mit dem Wuppertal Institut.

TANZT DEN RAUM

Vom 21. bis 28.10.2022 richtete das Pina Bausch Zentrum in Kooperation mit dem Szenografie-Bund eine Residenz für zehn professionell arbeitende Szenograf*innen aus. Eine Woche lang untersuchten sie gemeinsam die Frage, wie szenografische Perspektiven den Wandlungsprozess von Kulturinstitutionen und die Öffnung zur Stadt bereichern können. Die Ergebnisse des Workshops wurden in einem offenen Abschluss-Salon gezeigt.

VONA

Seit März 2022 unterstützt das Tanztheater Wuppertal Pina Bausch Tanzkünstlerinnen aus der Ukraine. So konnten sie das zukünftige Pina Bausch Zentrum als Arbeitsraum nutzen, wo am 15. und 16.11.2022 das mit Rainer Behr und Maksym Dobroliubov erarbeitete Tanztheater **VONA** in einer öffentlichen Probe gezeigt wurde (weitere Informationen siehe Seite 09).

WOHNEN IN DER POLITIK

In Kooperation mit dem soziokulturellen Zentrum die börse, den Studiengängen Public Interest Design der Bergischen Universität Wuppertal und Szenografie der FH Dortmund fand vom 01. bis 04.12.2022 das Reenactment **Wohnen in der Politik** statt. Dabei wurden politische Entscheidungsprozesse aus dem Stadtrat Wuppertals gemeinsam mit dem Publikum anhand von zwei Beispielthemen sichtbar gemacht. Es ging um die Anmietung der ehemaligen Bundesbahndirektion am Döppersberg als ein ‚drittes' Rathaus und um die Verstetigung der Fußgängerzone am Laurentiusplatz.


Workshop Tanzt den Raum! © Pina Bausch Zentrum


Stadtrattheater. Wohnen in der Politik © Dieter Mai

AUSBLICK 2023 – NACHHALTIGKEIT UND ÖFFENTLICHER RAUM

TRIPLE BILL: CAFÉ MÜLLER; COMMON GROUND[S]; DAS FRÜHLINGSOPFER

Ein Highlight der Spielzeit 2022/2023 wird der erste gemeinsame Abend von Pina Bausch Foundation und Tanztheater Wuppertal in Kooperation mit École des Sables und Sadler's Wells, der ein Beitrag zur Vorlaufphase des Pina Bausch Zentrums ist (weitere Informationen siehe Seite 11).

WUNDERTAL VON BORIS CHARMATZ

Die erste große Kooperation mit Boris Charmatz, dem neuen künstlerischen Leiter des Tanztheater Wuppertal Pina Bausch, zur Vorbereitung des Pina Bausch Zentrums findet im Mai 2023 statt: **Wundertal** ist eine Reihe von Events und Stücken, die dem Wunsch Ausdruck verleihen, in und mit der Stadt zu arbeiten, miteinander zu tanzen und neue gemeinsame, intensive Wege zu eröffnen (siehe Seite 11).

LUCA TRUFFARELLI UND AMIT NOY ALS ARTISTS IN RESIDENCE

Im Sommer 2023 werden Luca Truffarelli und Amit Noy im Pina Bausch Zentrum zu Gast sein. Luca Trufarelli probt sein neues Stück **The Weight**. Er gastierte bereits im Mai 2022 mit der renommierten Choreografin Oona Doherty bei **under construction**. Amit Noy, Fellow der Pina Bausch Foundation, zeigt seine Produktion **A Big Big Room Full of Everybody's Hope** in Koproduktion mit dem Théâtre de la Ville und dem CCN-Ballet Marseille.

KOOPERATIONEN MIT PARTNER*INNEN UND DER FREIEN SZENE

Auch 2023 wird die Zusammenarbeit mit der Freien Szene in Wuppertal, mit Hochschulen und vielen weiteren Partner*innen fortgesetzt, u.a. mit der Tanz Station Barmer Bahnhof & CoWerk 18 von Thusnelda Mercy und Pascal Merighi, mit der Autorin und Choreografin Judith Kuckart, mit dem Choreografen und bildenden Künstler Milton Camilo und dem BOB Campus, mit dem Kinder- und Jugendtheater Wuppertal und Dagmar Beilmann.

2023 & BEYOND: EIN GANZHEITLICH NACHHALTIGER ANSATZ

In 2023 und 2024 wird das Pina Bausch Zentrum eine Nachhaltigkeitsstrategie entwickeln. Kooperationspartner sind das Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie und der Szenografie-Bund. Dies wird gefördert im Programm Zero – Klimaneutrale Kunst- und Kulturprojekte der Kulturstiftung des Bundes. Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien. 2023 sind dazu u.a. drei Bühnenbildworkshops geplant, bei denen nachhaltige Arbeits- und Produktionsstrukturen, Kreislaufwirtschaft und Materialien erforscht werden. Im September wird außerdem das Internationale Festival für Junges TanzMusikTheater – FRAGILE dazu einladen, gemeinsam mit jungen Menschen Konzepte für nachhaltige Perspektiven zu entwickeln.

BETTINA MILZ

WUPPERTALER BÜHNEN UND SINFONIEORCHESTER



„Tannhäuser“. Julie Adams, Norbert Ernst, Timothy Edlin, Mark Bowman-Hester, Guido Jentjens, Simon Stricker, Opernchor der Wuppertaler Bühnen, Extrachor der Wuppertaler Bühnen, Jugendchor der Wuppertaler Bühnen, Kinderchor der Wuppertaler Bühnen, Statisterie der Wuppertaler Bühnen © Bettina Stöß



„Herzog Blaubarts Burg“. Khatuna Mikaberidze, Ralf Lukas, Statisterie der Wuppertaler Bühnen © Björn Hickmann



„Vom kleinen Maulwurf, der wissen wollte, wer ihm auf den Kopf gemacht hat“. Stefan Walz, Sophie Rasmussen, Emily Bröcking © Jens Grossmann



„Die lustige Witwe“. Mark Bowman-Hester, Ja-Young Park, Max van Wyck, Teresa Heiligenthal © Björn Hickmann

OPER WUPPERTAL

Mit **Die Piraten** startete die Oper Wuppertal mit einer Operette des britischen Erfolgsduos Gilbert & Sullivan in das Kalenderjahr 2022. Nach anderthalb Jahren auferlegter Corona-Pause konnte dieser Klassiker des englischen Humors endlich seine Premiere feiern und das Wuppertaler Publikum begeistern. Für die temporeiche Inszenierung zeichnete Cusch Jung verantwortlich, der in Wuppertal schon erfolgreich **My Fair Lady** in Szene gesetzt hat.

Regisseur Nuran David Calis inszenierte mit **Tannhäuser** erstmals ein abendfüllendes Werk des Opernrepertoires und verlegte mit seiner hochpolitischen Lesart des Stoffes die höfische Gesellschaft der Wartburg mitten in die heutige Gesellschaft und in eine Umgebung, für die die multikulturell geprägte Kölner Keupstraße Pate gestanden haben könnte. In der Hauptrolle brillierte Norbert Ernst als Tannhäuser. Der neue Wuppertaler Generalmusikdirektor, Patrick Hahn, gab mit dieser Produktion seinen umjubelten Einstand in der Oper.

Eine ungewöhnliche Kombination zweier Werke vom Beginn des 20. Jahrhunderts stellte ein Doppelabend bestehend aus dem Vorspiel aus **Ariadne auf Naxos** von Richard Strauss und **Herzog Blaubarts Burg** von Béla Bartók vor. Bernd Mottl inszenierte ein humorvolles Vorspiel voller Situationskomik während Philipp Grigorian Bartóks Oper als packendes Familiendrama auf die Bühne brachte. Am Pult dirigierte Generalmusikdirektor Patrick Hahn beide Werke.

Mit einer Produktion für Kinder ab drei Jahren wurde die Reihe **Oper von Anfang an** weitergeführt: **Vom kleinen Maulwurf, der wissen wollte, wer ihm auf den Kopf gemacht hat,** eine Kinderoper nach dem gleichnamigen Buch des Wuppertaler Illustrators Wolf Erlbruch und des Autors Werner Holzwarth, feierte am 20.05.2022 ihre Uraufführung im Theater am Engelsgarten.

Unter dem Motto **Wuppertal Kämpft**! fand im Mai 2022 bereits die dritte Ausgabe des Festivals **Sound of the City** statt. Kuratorin Julia Lwowski erarbeitete mit Wuppertaler Kampfkünstler*innen und Musiker*innen ein Programm über musikalische und physische Grenzerfahrungen. Veranstaltungen fanden u.a. in der Fight Society, im Barmer Rathaus und im Deutschen Klingenmuseum Solingen statt.

In der Spielzeit 2021/22 hob die Oper Wuppertal gemeinsam mit dem Insel e.V. ein neues Konzertformat aus der Taufe: **Songs und Arien**. In diesem Kooperationsprojekt treffen seitdem jeweils ein Mitglied des Ensembles der Oper und ein*e Singer-Songwriter*in bzw. Jazzmusiker*in aufeinander. Arie trifft Song, Jazz trifft Kunstlied. Musikwelten begegnen sich auf Ohrenhöhe. Live, spielerisch und im Dialog mit dem Regisseur, Sänger und Autor Torsten Krug.

Die Zauberflöte, seit 2020 auf dem Spielplan, erlebte im Juni 2022 eine besondere Aufführung. Im Rahmen des Formats **Seitenwechsel** spielte statt des Sinfonieorchesters Wuppertal mit dem Instrumental-Verein Wuppertal erstmals ein Laienorchester bei einer ansonsten normalen Opernaufführung. Ein unvergesslicher Abend für die Beteiligten wie das Publikum.

Die lustige Witwe eröffnete die neue Spielzeit 2022/23 der Oper Wuppertal. Regisseur Christopher Alden verlegte die Handlung in die 70er Jahre und sorgte mit seiner Inszenierung für beste Unterhaltung. Als lustige Witwe konnte die Sopranistin Eleonore Marguerre gewonnen werden, die gemeinsam mit Ensemblebariton Simon Stricker als charismatisches Duo begeisterte.

Die Oper Wuppertal feierte mit **Intolleranza 2022** nicht nur eine weitere Premiere, sondern auch das 50-jährige Bühnenjubiläum von Regisseur Dietrich Hilsdorf. Die ursprünglich zum Abschluss des Engelsjahres 2020 geplante Aufführung konnte endlich vor Live-Publikum zur Aufführung kommen. In den drei Hauptpartien sangen Markus Sung-Keun Park, Annette Schönmüller und Lisa Mostin mit packender Intensität.

Die Kinderoper **Gold!** nach der Märchenvorlage **Vom Fischer und seiner Frau** stellte im Theater am Engelsgarten den kleinen und großen Zuschauer*innen ab sechs Jahren die Frage, wie viel es braucht, um glücklich zu sein. In der liebevoll poetischen Inszenierung von Karin Kotzbauer-Bode waren Iris Marie Sojer als Jacob und Ralf Zartmann am Schlagwerk zu erleben.

Mit der Uraufführung von **Obsessions** wurde die Reihe **NOperas!** – eine Initiative des Fonds Experimentelles Musiktheater (feXm) in gemeinsamer Trägerschaft des NRW KULTURsekretariats und der Kunststiftung NRW – fortgeführt. In Kooperation mit dem Theater Bremen realisierte die Oper Wuppertal mit diesem Musiktheaterprojekt der Komponistin Yiran Zhao und des finnischen Kollektivs Oblivia ein experimentelles und dennoch unterhaltsames Stück Musiktheater.

MARIE-PHILINE PIPPERT



„Ex. Mögen die Mitspieler platzen“. Yulia Yáñez Schmidt, Konstantin Rickert, Silvia Munzón López, Julia Meier, Stefan Walz, Kevin Wilke © Uwe Schinkel



„Stella. Ein Schauspiel für Liebende“. Julia Wolff, Thomas Braus, Germain Wagner, Madita Dolle, Nora Koenig © Uwe Schinkel



„Macbeth“. Julia Meier, Julia Wolff, Thomas Braus, Rebekka Biener, Alexander Peiler, Kevin Wilke © Uwe Schinkel



„Der Nussknacker“. Musiker_innen des Sinfonieorchester Wuppertal, Rebekka Biener, Kevin Wilke © Uwe Schinkel

SCHAUSPIEL WUPPERTAL

Das Jahr 2022 stand auch im Schauspiel unter der Überschrift einer behutsamen Rückkehr zur Normalität des Theaterbetriebes. Das Publikum wurde angesprochen, eingeladen und zurückgewonnen. Die pandemiebedingten Einschränkungen auf der Bühne wie Mindestabstände fielen allmählich weg.

Mit Shakespeares **Ein Sommernachtstraum** in der Regie von Maja Delinić eroberte im Februar eine sehr körperliche, verspielte und magisch bunte Aufführung die Bühne im Opernhaus. Werkstätten und Bühnentechnik zeigten mit dem facettenreichen Bühnenbild, einer gelben Schräge mit beweglichen Aluminiumrohren, ihr Potenzial. Diese Inszenierung erhielt eine Einladung zum Shakespeare-Festival 2023 im Globetheater Neuss.

Kurz darauf rockte Stefan Walz mit Stefanie Smailes in **Nightradio – On the road again**, einer musikalischen Reise durch die Nacht, das Theater am Engelsgarten. Die Zuschauenden dankten es mit lebhaftem Zuspruch. Mit der Premiere von **Ex. Mögen die Mitspieler platzen** in der Regie von Jenke Nordalm stellte das Schauspielensemble im April einen zeitgenössischen Autor aus Uruguay vor. Gabriel Calderón veranschaulicht die Nachwirkungen von Diktatur und Folter in Form einer Familien-Farce, die die Schauspieler*innen mit hohem Tempo performten.

Das Junge Theater Wuppertal widmete sich – ebenfalls im April im Theater am Engelsgarten – dem französischen Existenzialismus und brachte Jean-Paul Sartres auf einem Filmskript basierendes Theaterstück **Das Spiel ist aus** in poetischer Weise auf die Bühne.

Die nächste große Ensemblepremiere im Opernhaus war Anton Tschechows **Die drei Schwestern** in der Regie von Henri Hüster. Die Aufführung reagierte auf aktuelle Zeitläufte, indem sie die Brüche und Gewalt des gesamten 20. Jahrhunderts in Russland in den Blick nahm. Jeder Akt zeigte ein komplett verwandeltes Bild in Bühne, Kostüm und Maske. Zwölf Schauspieler*innen eröffneten einen Assoziationsraum für das Leiden an einem ungelebten Leben. Zum Saisonabschluss der Spielzeit 2021/22 im Juni standen Johann Wolfgang von Goethes **Stella**, als Koproduktion mit dem Théâtre National du Luxembourg, und die **Rampenschau** des Inklusiven Schauspielstudios am Schauspiel Wuppertal auf dem Programm des Theaters am Engelsgarten. Regisseur Stefan Maurer und das Ensemble entwarfen in **Stella** ein Spiel der Möglichkeiten, wie die hochexplosive Beziehung zwischen zwei Frauen und einem Mann neu und vielfältig erzählt werden kann.

Mit dem Theater der Generationen und Oscar Wildes **Das Gespenst von Canterville** meldete sich das Schauspiel nach den Sommerferien schon im August im Theater am Engelsgarten zurück. Ein 15-köpfiges Laienensemble, das sich über mehrere Monate regelmäßig getroffen und in den Probenräumen des Theaters zusammengearbeitet hatte, spielte in der Regie von Charlotte Arndt. Shakespeares **Macbeth** in der neuen Übersetzung des Autors John von Düffel eröffnete die Saison 2022/23 auf der großen Bühne. Wahnhaft und selbstzerstörerisch führte der Weg des schottischen Feldherrn in Marcus Lobbes’ Inszenierung in den Untergang, wobei der Bühnenglaskasten eine Laborsituation und gleichzeitig die Alltäglichkeit einer Wohngemeinschaftsküche aufrief. Das Stück **Die Wahrheiten** von Lutz Hübner und Sarah Nemitz, das Wuppertaler Regiedebüt von Johanna Landsberg, entwickelte sich zum Beziehungskrimi zweier Paare, in dem jede neue Sichtweise einer handelnden Person neue dramatische Wendungen hervorrief. Das Inklusive Schauspielstudio glänzte zusammen mit dem Schauspielensemble und Musiker*innen des Sinfonieorchesters Wuppertal in **Der Nussknacker**, dem Familienstück zur Weihnachtszeit, auf der Bühne des Opernhauses. Komödiantisch ging das Jahr 2022 im Theater am Engelsgarten mit den Premieren von **Vogelfrei** und **Café Populaire** zu Ende. Unter den Wiederaufnahmen des Schauspiels im Jahr 2022 ist beispielhaft der große Erfolg von Nicolas Charaux’ **Faust**-Inszenierung zu nennen. In ausverkauften Abend- und Schulvorstellungen konnten sich zahlreiche junge Leute und Schulklassen, flankiert von Workshops und Nachgesprächen der Theaterpädagogik, mit Goethes Klassiker auseinandersetzen. Als ein Vermächtnis des Regisseurs und Choreografen Hans Kresnik, der 2019 starb, zählt seine Wuppertaler Inszenierung von Dantes **Hölle**/**Inferno**, die ebenfalls wiederaufgenommen wurde und ihre 50. Vorstellung erlebte.

Das Inklusive Schauspielstudio, die Schauspielausbildung für fünf junge Studierende mit verschiedenen Einschränkungen, konnte Erfolge vorweisen. Die Studiomitglieder wirkten bei den Inszenierungen **Ex. Mögen die Mitspieler platzen, Die drei Schwestern, Rampenschau**, und **Der Nussknacker** mit. Eine Absolventin des Studios wurde bereits ans Junge Schauspielhaus Düsseldorf engagiert. Überregional erfuhr das Inklusive Schauspielstudio in seiner Einzigartigkeit bei Funk, Fernsehen, Online- und Printmedien ein starkes Echo.

BARBARA NOTH



4. Sinfoniekonzert „An Bord". Patrick Hahn, Martin Grubinger © Uwe Schinkel



3. Sinfoniekonzert „Heimweh". Catarina Laske-Trier, Manuela Randlinger-Bilz, Carl St. Clair © Yannick Dietrich



Das Sinfonieorchester Wuppertal 2022 © Uwe Schinkel

SINFONIEORCHESTER WUPPERTAL

Das Kalenderjahr 2022 ging für das Sinfonieorchester Wuppertal mit großen Schritten in Richtung eines normalisierten Spielbetriebes einher: Das Konzertpublikum konnte im Laufe des Jahres ohne pandemiebedingte Einschränkungen in die Historische Stadthalle Wuppertal sowie die vielen weiteren Spielorte zurückkehren. Ebenso begrüßte das Sinfonieorchester mit Beginn seiner 160. Spielzeit im September seine Abonnent*innen wieder zurück in den Konzerten. Für Generalmusikdirektor Patrick Hahn begann 2022 seine zweite Wuppertaler Spielzeit in dieser Funktion. Dem international gefragten Dirigenten ist es gelungen, mit innovativen Konzertprogrammen sowie renommierten Solist*innen regionale und überregionale Aufmerksamkeit für die Konzerte des Sinfonieorchester Wuppertal zu schaffen.

Musikalische Konzerthöhepunkte

Einen ersten Konzerthöhepunkt bildete gleich zu Jahresbeginn das ausverkaufte Neujahrskonzert. Unter der Leitung von Patrick Hahn sowie mit drei Chören aus Wuppertal und Köln stand Ludwig van Beethovens **Sinfonie Nr. 9 d-Moll op. 125** auf dem Programm. Das Werk erklang einen Tag später zudem bei einem Gastspiel in der Kölner Philharmonie. Durch die außergewöhnliche Programmgestaltung erwies sich auch das dritte Chorkonzert als vielbeachteter Höhepunkt. Patrick Hahn kombinierte Werke zweier russischer Komponisten mit der genreübergreifenden Kantate **Seid nüchtern und wachet …** von Alfred Schnittke. Das Konzert erreichte sein Publikum zusätzlich als kostenloser Livestream.

Das Sinfonieorchester Wuppertal eröffnete seine 160. Spielzeit Anfang September mit einem öffentlichen Open-Air-Konzert anlässlich des 200-jährigen Jubiläums der Stadtsparkasse Wuppertal auf dem Johannes-Rau-Platz. Dort lauschten hunderte Zuschauer*innen dem abwechslungsreichen Konzertprogramm. Im Dezember sorgte dann Martin Grubinger, der vielleicht beste Multipercussionist der Welt, für eine vielbeachtete deutsche Erstaufführung. Unter Leitung von Patrick Hahn erlebte das Percussion-Konzert **Inferno** des Isländers Daníel Bjarnason im vierten Sinfoniekonzert seine erste Aufführung hierzulande.

Dem Sinfonieorchester ist es außerdem ein besonderes Anliegen, Anteilnahme und Solidarität mit den vom Krieg in der Ukraine betroffenen Menschen auszudrücken. So schloss es sich im März mit Jazz-Solist*innen aus Wuppertal und der Ukraine für ein Benefizkonzert zusammen. Patrick Hahn dirigierte bei unterschiedlichen Konzerten zudem ein musikalisches **Gebet für die Ukraine** von Mykola Vitaliyovych Lysenko und das Orchester sammelte Spenden zugunsten ukrainischer Hilfsorganisationen und Geflüchteter.

Vielfalt der Formate

Das Sinfonieorchester Wuppertal stellte 2022 wieder seine große Formatvielfalt unter Beweis. Neben den **Sinfoniekonzerten**, in denen renommierte Gastdirigent*innen wie Elias Grandy, Anu Tali, Tabita Berglund, Dmitri Jurowski und Carl St. Clair sowie internationale Solist*innen zu Gast waren, erreichten auch kleinere Formate die Menschen. Mit den **Uptown Classics** war das Orchester in den Wuppertaler Stadtteilen und angrenzenden Orten zu Gast, darunter der Skulpturenpark Waldfrieden sowie beispielsweise das LWL-Industriemuseum Henrichshütte Hattingen. Bei den traditionellen **Chorkonzerten** standen 2022 wieder drei Wuppertaler Laienchöre gemeinsam mit dem Orchester auf der Bühne: der Chor der Konzertgesellschaft Wuppertal e.V., der Konzertchor Wuppertal e.V. sowie der Kammerchor amici del canto. Darüber hinaus komplettierten das Jahresprogramm **Kammerkonzerte** und die publikumsstarken **Sonderkonzerte**, wie das Benefizkonzert der Stadt Wuppertal.

Aktives Educationprogramm

Das Educationprogramm bildet nach wie vor einen wichtigen Schwerpunkt in der Arbeit des Sinfonieorchesters. Gemeinsam mit vielen Gästen führten die Musiker*innen Kinder und Erwachsene in unterschiedlichen Formaten interaktiv an klassische Musik heran. So konnten die beliebten **Familienkonzerte** wieder in gewohnter Form stattfinden und begeisterten große und kleine Besucher*innen. Im Mai fand außerdem das Familienmusikfest in Kooperation mit der Bergischen Musikschule statt, eröffnet durch das vierte Familienkonzert. Die **Schul- und Kindergartenkonzerte** leisteten mit den dazugehörigen Lehrer*innen-Workshops auch in diesem Jahr wieder einen wertvollen Beitrag zur musikalischen Bildung in Wuppertal. An fünf Samstagen bot das Gesprächsformat **Ohrenöffner** in der CityKirche zudem Einblicke in verschiedene Aspekte der klassischen Musik.

Ergänzend dazu wirkten zahlreiche Aktivitäten im Rahmen von **Uptown Culture** – einem durch das NRW KULTURsekretariat und das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW geförderten Projektes – in die Wuppertaler Stadtgesellschaft hinein. Dazu zählten 2022 beispielsweise eine Kooperation mit dem Von der Heydt-Museum, das Musik- und Film-Projekt **Wie klingt dein Viertel?** sowie das interkulturelle **Ensemble of Culture**.

YANNICK DIETRICH



Kremer-Argerich-Maisky © Klavier-Festival Ruhr



Matthäus Passion © Kfir Bolotin



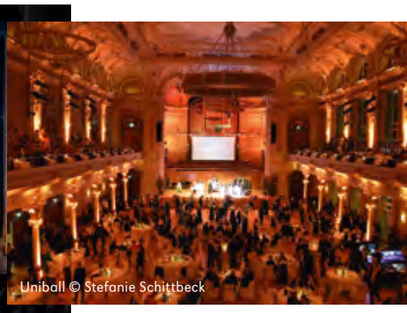
Sinfoniekonzert Thomas Hampson © Jimmy Donelan



BAP © Simon Wierzba



Konzert mit Max Raabe und Palastorchester © Simon Wierzba



Uniball © Stefanie Schittbeck

HISTORISCHE STADTHALLE WUPPERTAL

Pandemiebedingt startete die Historische Stadthalle Wuppertal eher verhalten ins Jahr 2022. Aufgrund der vielen Unwägbarkeiten und zeitweise sehr strikten Zugangsbeschränkungen zogen es viele Veranstalter vor, ihre geplanten Tourneen in die Spielzeit 2022/23 zu verlegen. Streaming-Konzerte und Videoproduktionen waren weniger gefragt als im Vorjahr, da sich beim Publikum eine gewisse Ermüdung zeigte.

Dennoch gab es schon im ersten Quartal einige künstlerische Highlights zu verzeichnen: Das **Klavier-Festival Ruhr** präsentierte am 24.01.2022 ein Trio-Konzert mit Martha Argerich, Gidon Kremer und Mischa Maisky, die vom Publikum frenetisch gefeiert wurden. Thomas Laske sang vor ausverkauftem Saal Schuberts Winterreise im Rahmen seiner Liederabend-Reihe **Liedertal**. Ende Februar fand ein Gedenkkonzert für Detlef Muthmann statt, den Begründer und Mäzen der Reihe **Saitenspiel**. Hier konnte endlich ein Werk des Wuppertaler Komponisten Lutz-Werner Hesse für Horn und Streichquartett uraufgeführt werden, das Muthmann noch selbst in Auftrag gegeben hatte.

Das Frühjahr war geprägt von mehreren spontan geplanten Friedens- und Benefizkonzerten, mit denen sich Wuppertaler Künstler*innen für die Ukraine-Hilfe engagierten. Den Anfang machte die Bergische Musikschule mit einem Konzert ihrer Dozent*innen und Ensembles. Der ukrainische Jazzpianist Vladimir Burkhardt mit seinem Ensemble und das Sinfonieorchester Wuppertal unter der Leitung von Patrick Hahn fanden bei einem Konzert am 26.03.2022 zueinander. Und schließlich lud die aus Wuppertal stammende Panflötistin Hannah Schlubeck zu einem gemeinsamen Abend mit ihren Mitstreiter*innen.

Am 10.04.2022 präsentierte die Kantorei Barmen-Gemarke eine Wiederaufnahme des eindrucksvollen Projekts **Matthäus-Passion-2727**. Dieser internationale Tanzabend, inspiriert durch die **Matthäus-Passion** von Johann Sebastian Bach, entstand 2017 als Zusammenarbeit zwischen der Kamea Dance Company aus Beer Sheva, dem Orchester L'arte del mondo und dem traditionsreichen Wuppertaler Chor. Damals noch im Opernhaus aufgeführt, konnte das Stück nun im Großen Saal der Historischen Stadthalle erneut gezeigt werden und faszinierte die zahlreich erschienenen Chormusik- und Tanztheater-Fans gleichermaßen.

Das Sinfonieorchester Wuppertal spielte sein Programm zunächst vor einer kleinen, dann stetig wachsenden Schar von Zuhörer*innen. Ein Höhepunkt dabei war sicher das **9. Sinfoniekonzert All Ives** mit Star-Bariton Thomas Hampson, der nicht nur mit seinen Liedinterpretationen, sondern auch mit seiner kenntnisreichen und launigen Moderation begeisterte. Am 29.05.2022 konnte endlich wieder ein **Familienmusikfest** in der Historischen Stadthalle gefeiert werden, bei dem junge Nachwuchsmusiker*innen der Bergischen Musikschule und das Sinfonieorchester Wuppertal gemeinsam auf der Bühne standen.

Unter den **Orgel-Akzenten** gab es einen ebenso informativen wie vergnüglichen Orgel-Check für Familien mit dem Organisten Johannes Geffert und Tobias Krell, besser bekannt als Checker Tobi. Marius Herb, der erste Preisträger des **Internationalen Orgelwettbewerbs 2019**, spielte ein gemeinsames Konzert mit dem Wuppertaler Duo PS: Percussion. Die drei jungen Musiker*innen präsentierten eine Werkauswahl vom Barock bis zur zeitgenössischen Musik.

Die zweite Auflage des Bayer Kultur **stARTfestival** präsentierte im Mai zwei absolute Klassik-Highlights in der Historischen Stadthalle: Das weltberühmte City of Birmingham Symphony Orchestra mit seiner jungen Chefdirigentin Mirga Gražinytė-Tyla und das Budapest Festival Orchestra unter der Leitung von Iván Fischer spielten Tschaikowsky, Brahms, Beethoven und Mahler.

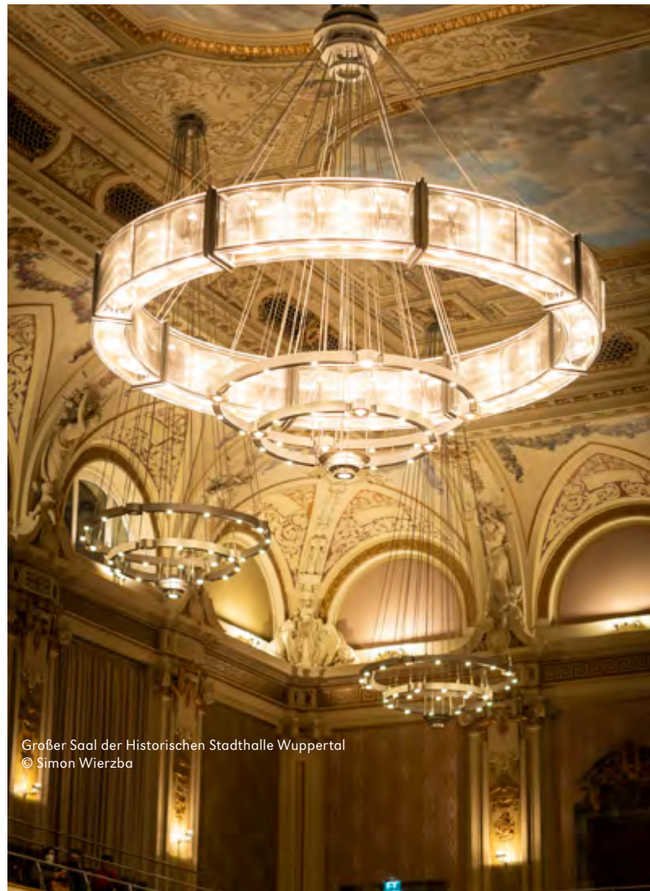
Auch das **Klavier-Festival Ruhr** startete 2022 mit weiteren vier Konzerten in der Historischen Stadthalle durch: Matthias Goerne und Daniil Trifonov gestalteten einen ausdrucksstarken Liederabend mit Zyklen von Schumann, Wolf, Schostakowitsch und Brahms. Jan Lisiecki, einer der Shooting Stars unter den jungen Pianist*innen, widmete sich gemeinsam mit dem Chamber Orchestra of Europe Beethovens Klavierkonzerten 1–3. Evgeny Kissin kehrte mit Werken von Bach, Mozart, Beethoven und Chopin zum siebten Mal zum Klavier-Festival zurück. Den umjubelten Schlusspunkt der Saison setzte schließlich der legendäre russische Pianist Grigory Sokolov mit Beethoven, Brahms und Schumann.

Nach den Sommerferien konnte der normale Veranstaltungsbetrieb wiederaufgenommen werden. Befreit von Corona-Beschränkungen gab es ein Wiedersehen mit beliebten Künstler*innen und Veranstaltungsformaten, Bälle, Comedy-Abende, Musicals und Shows. Max Raabe, Paul Panzer, Herbert Knebel, Lisa Eckhart, Torsten Sträter und BAP waren endlich wieder live vor ausverkauftem Haus zu erleben. Mehrere Jubiläen wurden gebührend gefeiert: 50 Jahre Bergische Universität, 60 Jahre Troxler-Haus, 70 Jahre Konzertchor der Volksbühne.

Die Junge Bläserphilharmonie NRW, das Landesjugendorchester NRW und das Kinderorchester NRW sind die Spitzenensembles im Rahmen der Talentförderung vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW. Im Herbst präsentierten alle drei Landesjugendensembles mitreißende Konzertprogramme in der Historischen Stadthalle .

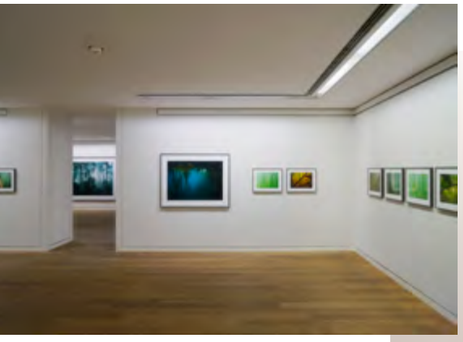
In der Advents- und Weihnachtszeit und Anfang des Jahres 2023 standen weitere Highlights für Jung und Alt auf dem Programm: Weihnachtskonzerte, Familienmusicals, Klassisches Ballett und eine Queen-Tribute-Show zum Jahreswechsel.

HEIKE JANSSEN



Großer Saal der Historischen Stadthalle Wuppertal
© Simon Wierzba

VON DER HEYDT-MUSEUM



Ausstellung Hans-Christian Schink
© Hans-Christian Schink



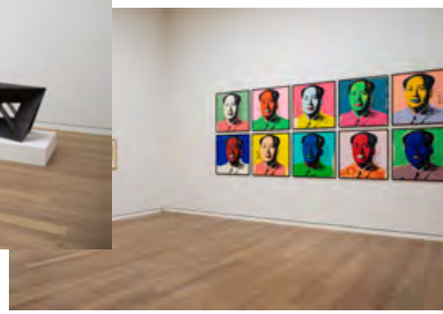
Ausstellung Hans-Christian Schink © Antje Zeis-Loi



Performance zu „ZERO, Pop und Minimal" © Ralf Silberkuhl



Ausstellung „ZERO, Pop und Minimal"
© Antje Zeis-Loi



Ausstellung „ZERO, Pop und Minimal"
© Antje Zeis-Loi

Mit **Brücke und Blauer Reiter** (bis 27. Februar 2022) und einem enormen Besucherandrang startete das Von der Heydt-Museum ins neue Jahr. Aufgrund der Corona-Pandemie wurden erstmals mit Zeitfenster-Tickets die Einlässe reguliert. Da die Ausstellung in Kooperation mit den Kunstsammlungen Chemnitz und dem Buchheim Museum der Phantasie in Bernried entstanden war, wurde sie anschließend an diesen beiden Orten gezeigt und dort ebenfalls begeistert aufgenommen.

Während **Brücke und Blauer Reiter** noch in der zweiten Etage lief, bereitete das Museum die neuen Ausstellungen vor. **Die Freundschaftsanfrage No. 1** (27. Februar – 10. Juli 2022) des Von der Heydt-Museums galt Hans-Christian Schink (geb. 1961 in Erfurt). Mit einer Präsentation, die Arbeiten des Fotografen aus den zurückliegenden zwei Jahrzehnten mit Hauptwerken aus der Sammlung zur Landschaftsmalerei im 19. Jahrhundert zusammenführte, eröffnete das Von der Heydt-Museum eine Ausstellungsreihe, in der renommierte zeitgenössische Künstler*innen eingeladen werden, sich mit den reichhaltigen Beständen des Hauses auseinanderzusetzen.

Schinks Werk beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit der Landschaft im Spannungsfeld von Natur und Kultur, ein geschichtsträchtiges Genre, dessen Konventionen und Codes er gleichermaßen bestätigt wie hinterfragt. In mehreren Künstlergesprächen stellte Schink selbst Verbindungen zu den Werken der Von der Heydt-Sammlung her. Ein Liederabend mit Dorothea Brand, Sopran, und Tanja Tismar, Klavier, als Rahmenprogramm knüpfte inhaltlich an das Kunstlied des 19. Jahrhunderts an .

Im April konnte das Von der Heydt-Museum eine ganz neue Seite der Sammlung präsentieren: Mit **Fokus Von der Heydt: ZERO, Pop und Minimal – Die 1960er und 1970er Jahre** (10. April 2022 – 16. Juli 2023) startete nicht nur eine neue Ausstellungsreihe, die unterschiedliche Schwerpunkte der Sammlung beleuchtet, sondern stand auch erstmals die Kunst der 1960er und 1970er Jahre im Mittelpunkt. Teilweise waren die Werke nach ihrem Ankauf noch nie ausgestellt gewesen, wie etwa Andy Warhols zehnteilige Serie **Mao Tse Tung** von 1972, die sich schnell zu einem Publikumsliebling entwickelte. Teilweise mussten die (beweglichen) Objekte, etwa Nicolas Schöffers **Lux 9** von 1959, erst wieder instand gesetzt werden. In einer Performance setzten sich die Tänzer*innen Thusnelda Mercy, Pascal Merighi und Kenji Shinohe im Oktober vor allem mit den kinetischen Arbeiten in der Ausstellung auseinander. So bildeten Bewegung, Raum, Licht und Zeit eine Einheit, die alle Betrachtenden zum Teil eines (Gesamt-)Kunstwerks werden ließen – ganz im Sinne der 1960er/1970er Jahre .

Im Mezzanin hieß es Abschied nehmen von der Sammlungspräsentation **Goldene Zeiten. Die Sammlung niederländischer Kunst und ihre Geschichte(n)** (11. März 2021 – 10. April 2022), die die Besucher*innen eintauchen ließ in die Welt des 18. Jahrhunderts. Abgelöst wurde sie von der Werkschau **Jankel Adler. Metamorphosen des Körpers** (8. Mai – 28. August 2022). Sie rückte erstmals Adlers grafisches Werk ins Zentrum und setzte es in Beziehung zu Arbeiten anderer Künstler aus der Sammlung des Von der Heydt-Museums. Die Schau warf gezielt den Blick auf die Frage des Menschenbildes in der Kunst der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts und stellte Adlers Werken ausgewählte Arbeiten seiner Zeitgenossen wie Pablo Picasso, Paul Klee, Willi Baumeister und Hans Arp gegenüber. Dem Von der Heydt-Museum Wuppertal war es 2020 gelungen, ein umfangreiches Werkkonvolut von Jankel Adler zu erwerben. Die 548 Grafiken und vier Gemälde konnten mithilfe der Von der Heydt-Stiftung, des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW, der Kulturstiftung der Länder sowie mit einer Spende angekauft werden. Das Konvolut wurde im Rahmen eines zweijährigen Forschungsvolontariats, ermöglicht durch das NRW-Ministerium für Kultur und Wissenschaft, bearbeitet und für weitere Forschungen zugänglich gemacht.

Fremde sind wir uns selbst: Bildnisse von Paula Modersohn-Becker bis Zanele Muholi (21. August 2022 – 19. Februar 2023) widmete sich Fragen der (Selbst-) Darstellung und Repräsentation in der Bildenden Kunst seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert. Anhand von Hauptwerken aus der Sammlung des Von der Heydt-Museums wurde erfahrbar, wie sich gesellschaftliche und soziale Rollenvorstellungen in Bilder vom Menschen einschreiben und wirken. Das Spektrum reichte von Gemälden der klassischen Moderne, etwa von Paula Modersohn-Becker, Emmy Klinker, Henry de Toulouse-Lautrec, Christian Schad und Felix Vallotton, über Werke von WOLS, Francis Bacon und Miriam Cahn bis in die Gegenwart, u. a. vertreten durch Tobias Zielony und Zanele Muholi, von der/dem das Museum sechs Werke als Dauerleihgabe bekommen hat.



Ausstellung Jankel Adler
© Antje Zeis-Loi



Ausstellung Jankel Adler
© Antje Zeis-Loi



Ausstellung Jankel Adler
© Antje Zeis-Loi



Performance zu „Senga Nengudi“ mit Naomi Brito und Justyna Niżnik (Violine). © Marion Meyer



Ausstellung „Ein neuer Blick“ © Marion Meyer

Zeitgleich war die Ausstellung **Senga Nengudi** zu sehen, eine Kooperation mit dem Tanztheater Wuppertal Pina Bausch. Die Schau stellte die amerikanische Avantgarde-Künstlerin (geb. 1943) vor, die an der Grenze zwischen Performance und Konzept-Kunst arbeitet. Die Ausstellung wurde begleitet von monatlich stattfindenden (immer ausverkauften) Performances durch Tänzer*innen des Tanztheaters und Justyna Niżnik (Violine).

Im Oktober eröffnete im Mezzanin **Eine neue Kunst. Fotografie und Impressionismus** (2. Oktober 2022 – 8. Januar 2023), eine Präsentation, die die Wechselwirkungen von Fotografie und Malerei im 19. Jahrhundert anhand von mehr als 80 wertvollen historischen Abzügen aus öffentlichen und privaten Sammlungen aus Deutschland, Österreich und Frankreich untersuchte, darunter Werke von Gustave Le Gray, Eugène Cuvelier, August Kotzsch und Heinrich Kühn. Die Ausstellung entstand in Zusammenarbeit mit dem Museum Barberini in Potsdam, wo sie zuvor zu sehen war, allerdings mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Die Sammlungspräsentation **Ein neuer Blick** mit einer Auswahl impressionistischer und verwandter Werke ergänzte im Bürgersaal des Museums die Ausstellung und sorgte dafür, dass die Fans des Impressionismus im Von der Heydt-Museum wieder auf ihre Kosten kamen. Kombitickets mit dem Visiodrom Wuppertal machten es möglich, dass Besucher*innen Monet gleich zweimal in Wuppertal erleben konnten.

Ausblick: Auch 2023 steht die europäische Avantgarde im Zentrum des Programms: Den Auftakt macht eine Ausstellung des Von der Heydt-Museums im Skulpturenpark Waldfrieden, wo Meisterwerke der Skulptur aus dem Von der Heydt-Museum zu Gast sein werden (18. März – 20. August 2023). Franziska Holstein nimmt die **Freundschaftsanfrage No. 2** (1. April 2023 – 24. September 2023) an und setzt sich mit Werken der abstrakten konkreten Kunst aus der Sammlung auseinander. Im Herbst folgt **Pablo Picasso – Max Beckmann: Mensch, Mythos, Welt** (17. September 2023 – 7. Januar 2024), Wuppertals Beitrag zum internationalen Gedenken an Picassos 50. Todestag und die erste groß angelegte Gegenüberstellung seines Werkes mit dem seines Zeitgenossen Max Beckmann. An die Düsseldorfer Künstlerin Erinna König erinnert eine für Herbst 2023 geplante Retrospektive (27. Oktober 2023 – 25. Februar 2024).



Ausstellung „Eine neue Kunst“, Roland Möning, Ortrud Westheider und Ulrich Pohlmann © Marion Meyer



Ausstellung „Fremde sind wir uns selbst“ © Marion Meyer

KUNSTVERMITTLUNG

Das Von der Heydt-Museum und das Sinfonieorchester Wuppertal kooperierten im Rahmen von **Uptown Culture** erstmalig: Bei dem Projekt **Kunstklänge** konnten sich Erwachsene nach den Sommerferien mit dem Zusammenspiel von Musik und Bildender Kunst befassen. In der Ausstellung **ZERO, Pop und Minimal** bekamen sie Impulse für die eigene kreative Arbeit. Ebenso bot sich den Teilnehmer*innen ein Blick hinter die Kulissen des Sinfonieorchesters. Alle im Rahmen des Projektes entstandenen Kunstwerke wurden zum 1. Sinfoniekonzert der Spielzeit 2022/2023 in der Historischen Stadthalle gezeigt. Gefördert wurde das Projekt von NRW KULTURsekretariat und Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW.

Das digitale Angebot des Museums wird immer weiter ausgebaut: Neben **Actionbounds**, einer digitalen Schnitzeljagd, für die ganze Familie, gibt es nun regelmäßig einen Multimediaguide, mit dem man im Museum oder zu Hause Infos zu einzelnen Kunstwerken erhält. Außerdem ermöglicht die „Sammlung online“ mittlerweile die Recherche in großen Teilen der Von der Heydt-Sammlung.

KUNST-UND MUSEUMSVEREIN

Der Kunst- und Museumsverein Wuppertal (KMV) versteht sich als Förderer des Von der Heydt-Museums und seiner Kunstvermittlung. Als solcher ermöglichte er im Jahr 2022 dank einer großzügigen Zuwendung u.a. die Ausstellung **Fremde sind wir uns selbst: Bildnisse von Paula Modersohn-Becker bis Zanele Muholi**. Die derzeit rund 2.000 Mitglieder nahmen wieder gerne das Angebot wahr, in den Previews vor der offiziellen Eröffnung als erste Besuchende neue Ausstellungen sehen zu können. Auch die beliebten Exkursionen fanden wieder wie gewohnt statt. Sie führten die Mitglieder u.a. ins Red Dot Design Museum nach Essen und zu Chagall in die Frankfurter Schirn. Einen besonderen Höhepunkt bildete Ende Oktober das große Museumsfest aus Anlass des 120-jährigen Bestehens des Von der Heydt-Museums, das der KMV mit seiner Unterstützung ermöglichte. Bei freiem Eintritt erlebten mehr als 1.000 Gäste ein buntes und anregendes Programm, das die vielen Facetten der Museumsarbeit zeigte und Menschen aller Altersgruppen die Kunst nahebrachte.

MARION MEYER



Jubilaeumsfest: Quiz © Antje Zeis-Loi

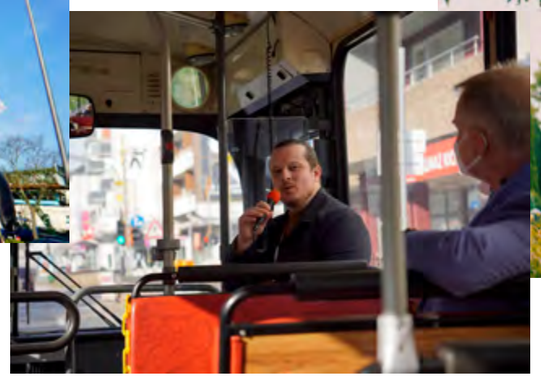


Jubiläumsfest Begrüßung mit Oberbürgermeister Prof. Dr. Uwe Schneidewind und Museumsdirektor Dr. Roland Mönig © Antje Zeis-Loi

ZENTRUM FÜR STADTGESCHICHTE UND INDUSTRIEKULTUR



Die Fahrten des Oldtimerbusses beginnen am Engelsgarten © Christoph Grothe, Museum Industriekultur



Stadtführer Marco Lolic auf der Wuppertaler Extratour © Christoph Grothe, Museum Industriekultur



Stadtführung über den Unterbarmer Friedhof © Christoph Grothe, Museum Industriekultur



Der erste Platz beim Malwettbewerb © Aicha Gatri



Bautätigkeit am Engels-Haus © Christoph Grothe, Museum Industriekultur

Ausstellungseröffnung der Kabinettausstellung im Engels-Haus © Christoph Grothe, Museum Industriekultur





Dr. Lars Bluma im Gespräch mit Heike Ising-Alms © Christoph Grothe, Museum Industriekultur

Das Zentrum für Stadtgeschichte und Industriekultur Wuppertal mit dem Museum Industriekultur (Engels-Haus, Museum für Frühindustrialisierung, Manuelskotten, Bandwebermuseum, Kalktrichterofen) ist zusammen mit dem Stadtarchiv das historische und kulturelle Gedächtnis der Stadt Wuppertal.

Auch im Jahr 2022 wurde das umfassende Sanierungs- und Modernisierungsprogramm für das Museum für Frühindustrialisierung fortgeführt. Für die Neukonzeption der Dauerausstellung und die Sanierung der Ausstellungsbereiche konnte eine Förderung durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages in Höhe von 2.500.000,00 Euro eingeworben werden. Auch die Errichtung des neuen Besucherzentrums, das zukünftig das Engels-Haus und das Museum für Frühindustrialisierung verbinden wird, schreitet weiter voran. Trotz dieser Großprojekte konnte auch 2022 ein umfangreiches Programm verwirklicht werden.

VERANSTALTUNGSPROGRAMM

Vom Museum Industriekultur wurden zahlreiche Stadtführungen zu Friedrich Engels' Spuren in Wuppertal angeboten. Zudem wurden in Kooperation mit der Stiftung Regionale Verkehrsgeschichte zum ersten Mal Oldtimerbustouren mit industriekulturellem Angebot in das Veranstaltungsprogramm aufgenommen. Die historischen Bustouren, die eine Vielzahl an Wuppertaler Sehenswürdigkeiten präsentieren, sind unter anderem mit einem Besuch des Bandwebermuseums und des Kalktrichterofens verbunden.

Ein Highlight war der erste Wuppertaler Industriekulturtag am 15. Mai 2022, der mit dem Motto **Industriekultur erleben – 15 besondere Orte an der Nordbahntrasse** eine große Aufmerksamkeit fand. Zahlreiche Akteure haben sich zusammengefunden, um ein vielfältiges Aktionsprogramm entlang der Nordbahntrasse auf die Beine zu stellen. Die Auftaktveranstaltung fand am Vorabend im Schatten des mächtigen Kalkofens am Eskesberg statt. Mit einer Licht- und Videoshow in Szene gesetzt, schuf der Kalktrichterofen eine stimmungsvolle Szenerie für ein fröhliches Industriekultur-Fest.

„Museen mit Freude entdecken", das war das Motto des Internationalen Museumstages, der ebenfalls am 15. Mai stattfand. Zu diesem Anlass konnte das Engels-Haus kostenfrei besucht werden. Über 180 Besucher*innen folgten der Einladung. Darüber hinaus wurde ein umfangreiches Kinderprogramm mit einem Malwettbewerb angeboten.

Am Tag des offenen Denkmals (11. September 2022) waren alle Standorte des Museums Industriekultur kostenlos zu besichtigen. Im Engels-Haus wurden Führungen zur Geschichte und Architektur des 1775 errichteten Gebäudes angeboten.

Die hohen Besuchszahlen an diesen beiden Tagen waren nach der Coronaflaute für alle Beteiligten ein positives Signal für die Zukunft.

MUSEUMSBETRIEB

Die Besuchszahlen des Engels-Hauses entwickelten sich trotz Kapazitätsbeschränkung und Coronapandemie sehr positiv. Mit über 5.500 Besuchen etabliert sich das Engels-Haus auch ohne das sich im Umbau befindliche Museum für Frühindustrialisierung zu einem beliebten Museumsstandort. Manuelskotten und Bandwebermuseum profitieren vor allem von besonderen Veranstaltungstagen (s.u.). Die Erweiterung der regulären Öffnungszeiten des Bandwebermuseums hat sich jedoch nicht bewährt und muss nächstes Jahr zurückgenommen werden. Mit großzügiger finanzieller Unterstützung der Stadtsparkasse Wuppertal und des Fördervereins Historisches Zentrum e.V. konnte ein virtueller Rundgang durch das Engels-Haus produziert werden, der auf der Webseite des Museums Industriekultur abrufbar ist.

AG ORTE DER DEMOKRATIEGESCHICHTE

Das Zentrum für Stadtgeschichte und Industriekultur vernetzt sich weiterhin mit lokalen, regionalen und nationalen Akteuren. So ist es seit 2021 Mitglied in der bundesweiten AG Orte der Demokratiegeschichte. Damit ist der Stadtbetrieb nun Teil eines nationalen Netzwerks, dessen Ziel es ist, die Wahrnehmung der deutschen Demokratie- und Freiheitsgeschichte lokal, regional und deutschlandweit zu fördern und darüber demokratische Teilhabe und Zivilcourage anzuregen. Insbesondere sind in diesem Zusammenhang die Aktivitäten zum 200. Geburtstagsjubiläum des Dichters und Journalisten Georg Weerth (1822–1856) zu nennen. Er gehörte zu den engsten Freunden Friedrich Engels', der ihn als „ersten und bedeutendsten Dichter des deutschen Proletariats" bezeichnete. Weerths künstlerische Karriere wurde entscheidend durch das Literatur-Kränzchen um den Dichter Ferdinand Freiligrath gefördert. Seine Artikel veröffentlichte Karl Marx in der „Neuen Rheinischen Zeitung",



Weerth-Filmabend an der Bergischen Universität © Christoph Grothe, Museum Industriekultur



Weerth-Veranstaltung in der City-Kirche © Christoph Grothe, Museum Industriekultur



Industriekulturkonvent © Christoph Grothe, Museum Industriekultur

eines der wichtigsten Publikationsorgane der deutschen Demokratiebewegung. Ihm zu Ehren veranstaltete das Zentrum für Stadtgeschichte und Industriekultur zusammen mit der Bergischen Universität Wuppertal, in Kooperation mit der AG Orte der Demokratiegeschichte, dem Forum Vormärz und dem Förderverein Historisches Zentrum e.V. die Veranstaltungsreihe **Georg Weerth – Wegbereiter der Demokratie** mit Vorträgen, Führungen, einem Filmabend, einer Kabinettausstellung im Engels-Haus sowie einer musikalisch-literarischen Aufführung.

NETZWERK INDUSTRIEKULTUR BERGISCHES LAND E.V.

Des Weiteren engagierte sich das Zentrum für Stadtgeschichte im Berichtszeitraum vor allem im Netzwerk Industriekultur Bergisches Land e.V. Am 19. September fand der erste Industriekultur-Konvent mit dem Titel **Industriekultur und Tourismus** statt. Ziel des Konvents war es, die Potenziale und Herausforderungen, aber auch die Defizite der touristischen Erschließung der Industriekultur im Bergischen Land zu diskutieren und daraus konkrete Handlungsfelder zu erarbeiten. Am Konvent, der im LVR-Industriemuseum Gesenkschmiede Hendrichs in Solingen stattfand, nahmen über 50 Besucher*innen teil, die sowohl ehrenamtlich als auch hauptberuflich in den verschiedensten Bereichen der Industriekultur bzw. des Tourismusmarketings tätig sind.



Remember Rathenau © Christoph Grothe

STADTARCHIV

Um das Stadtarchiv für die Zukunft fit zu machen, wurden auch in diesem Jahr einige Förderprojekte fortgeführt: Dank einer weiteren Förderung des LVR konnten erneut alte Ratsprotokolle einer Blockentsäuerung unterzogen werden. Auch die Trockenreinigung von durch Feuchtigkeit beschädigten Heiratssammelakten des Standesamtes Barmen konnte dank einer weiteren Förderung der KEK (Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts) und mithilfe von Drittmitteln der LVR weitergeführt werden. Mittel aus dem in Corona-Zeiten aufgelegten Förderprogramm „WissensWandel“ zur Unterstützung von Digitalisierungsbedarf und Ausbau der digitalen Infrastruktur von Archiven und Bibliotheken ermöglichten die Digitalisierung von 28.000 Fotos aus der Fotosammlung des Stadtarchivs, die Anschaffung eines modernen Bookeye-Scanners und die Ausstattung des Lesesaals mit drei PCs, mit denen das digitale Angebot des Stadtarchivs nutzbar ist.

Die von der gemeinnützigen kirchlichen Organisation „FamilySearch“ im vergangenen Jahr begonnene Digitalisierung von datenschutzfreien Personenstandunterlagen wurde im Frühjahr abgeschlossen. In einem weiteren Schritt werden die Digitalisate nun aufbereitet, damit sie für Recherchezwecke zur Verfügung gestellt werden können. Originale werden dann nur noch im begründeten Ausnahmefall vorgelegt. Mittlerweile ist das Stadtarchiv mit der IT-Lösung „DiPS.kommunal“ an das Digitale Langzeitarchiv NRW (DA NRW) angeschlossen. Damit können nun archivwürdige Born Digitals und Digitalisate bzw. digitale Aktenbestände langzeitarchiviert werden.

DR. LARS BLUMA



© Kulturbüro

KULTURBÜRO WUPPERTAL

Kunst und Kultur in Wuppertal werden von vielen Akteur*innen getragen, geschaffen, gefördert und weiterentwickelt. Die Stadt ist reich an kultureller Vergangenheit und Gegenwart sowie innovationsfreudig in der Ausgestaltung ihrer kulturellen Identität. Dabei nimmt die Freie Szene, für deren Unterstützung und Beratung das Kulturbüro der Stadt Wuppertal als Leistungseinheit der Kulturverwaltung zuständig ist, einen besonderen Stellenwert ein. Die besondere Resilienz der Freien Szene haben deren Vertreter*innen v.a. während der Corona-Pandemie, die sie am härtesten getroffen hat, in besonderem Maße unter Beweis gestellt. Denn im Unterschied zu den Kultureinrichtungen in kommunaler oder öffentlicher Trägerschaft arbeiten Kulturschaffende im Freien Kultursektor meist ohne tragendes finanzielles Netz. Sie sind in ihrer Arbeit darauf angewiesen, alles, was sie künstlerisch auf die Beine stellen, meist zu 100% über vielfältige Förderwege und durch oft nicht honorierte Eigenleistungen zu finanzieren. Auch weiterhin gilt es, diese Vielfalt des kulturellen Angebots in der Stadt zu bewahren und eine stetige Weiterentwicklung zu ermöglichen. Dazu gehört – gerade in diesen schwierigen Zeiten – auch die Erhöhung des Etats der kommunalen Kulturförderung.

Wie sehr Akteur*innen der Freien Szene und das Kulturbüro Hand in Hand zusammenwirken, haben 2022 z.B. die Entwicklung des prämierten Kommunalen Gesamtkonzeptes für Kulturelle Bildung gezeigt sowie das neu entwickelte Format für die OB-Jahresreffen. Auch ist der im Dezember 2022 gestartete „Kulturplausch“, zu dem das Kulturbüro alle zwei Monate alle Interessierten aus der Freien Szene einlädt, eine kontinuierliche Plattform für einen lockeren, informellen Austausch. Gerade diese Anlässe – ebenso wie die Jahresgespräche mit den institutionell geförderten Kultureinrichtungen – bieten dem Team des Kulturbüros wertvolle Möglichkeiten, nicht nur viel über aktuelle Themen aus der Freien Szene zu erfahren, sondern auch zu persönlichen Begegnungen mit der notwendigen Zeit für tiefergehenden Gedankenaustausch.

Mit dem latenten Wandel, in dem sich die Welt aktuell befindet, rücken viele essentielle Themen, wie z.B. Kulturelle Bildung, Nachhaltigkeit, die Rolle künstlerischer Methodiken für die Stadtentwicklung uvam. notwendigerweise immer mehr in den Fokus der Kulturpolitik. Auch das Kulturbüro beschäftigt sich im Rahmen seiner personellen Ressourcen und seiner Zuständigkeit für die Freie Szene in Wuppertal mit diesen Thematiken, die zukünftig immer mehr an Bedeutung gewinnen werden.



Kuratoriumsmitglied Michael Zeller, Preisträgerin Susanne Kessler, Oberbürgermeister Uwe Schneidewind, Förderpreisträgerin Maria Basel, Kuratoriumsmitglied Petra Lückerath, Kuratoriumsmitglied Gabriele Röder (v.l.n.r.) © Stadt Wuppertal



Mithu Sanyal, Antje Schrupp und Jayrôme C. Robinet zu Gast beim Insel e.V. © Anna Schwartz/Wuppertaler Literatur Biennale



Viertelklang 2022 fand dieses Jahr auf dem Arrenberg statt © Stadt Wuppertal

VON DER HEYDT-KULTURPREIS 2022

Der Von der **Heydt-Kulturpreis 2022** macht deutlich, wie stark Künstlerinnen die Kunstszene in Wuppertal prägen. So ging der Hauptpreis an die Bildende Künstlerin Susanne Kessler und der Förderpreis an die Musikerin Maria Basel. Beide Künstlerinnen zeichnet enorme Experimentierfreude und Vielfalt im Kombinieren unterschiedlicher Genres aus sowie ihre vitale Offenheit für Neues. Die gebürtige Wuppertalerin Susanne Kessler lebt heute in Rom und Berlin. Charakteristisch für ihr Werk ist die Verschmelzung von Zeichnung, Malerei und plastischem Gestalten: kleinformatige Zeichnungen mit malerischen und objekthaften Elementen wandeln sich zu raumgreifenden Installationen und umgekehrt. Die in der Ukraine geborene Maria Basel ist eine feste Größe in der Wuppertaler Musikszene. Im Bereich der elektronischen Popmusik hat die Singer-Songwriterin ihren unverkennbaren Stil im Duett mit ihrem Klavier oder Synthesizer entwickelt. Maria Basel gibt Konzerte in Wuppertal und geht international auf Tournee, ist an Produktionen Wuppertaler Theater beteiligt oder legt als DJ RIA auf.

BETTINA PAUST

WUPPERTALER LITERATUR BIENNALE 2022 – ZUSCHREIBUNGEN. GESCHICHTEN VON IDENTITÄT

Im September 2022 veranstaltete das Kulturbüro die sechste **Wuppertaler Literatur Biennale** mit über 24 Lesungen, Gesprächen und Podiumsdiskussionen unter der Patenschaft von Mithu M. Sanyal. Mit Sharon Dodua Otoo, Tomer Gardi, Sasha Marianna Salzmann, Katja Petrowskaja, Yannic Han Biao Federer und vielen weiteren Autor*innen trafen an zehn Tagen etablierte Größen auf Newcomer*innen und beleuchteten aus verschiedenen literarischen Perspektiven das hochaktuelle Thema der diesjährigen WLB: Identitäten. Für besondere Freude sorgte die Verleihung des Deutschen Buchpreises an Kim de l'Horizon nur wenige Wochen nach der Performance zu „Blutbuch" im Rahmen der WLB.

Auch in diesem Jahr wurde der **Preis der Wuppertaler Literatur Biennale** vergeben, gestiftet von der Kunststiftung NRW: Den mit 3.000,00 Euro dotierten Hauptpreis erhielt Annika Domainko für ihre Erzählung „Teilchenschauer", die beiden Förderpreise erhielten Katrin Krause und die Wuppertalerin Emily Jeuckens.

JULIA WESSEL

OB-JAHRESTREFFEN 2022

Im Jahr 2022 lud Oberbürgermeister Uwe Schneidewind die Akteur*innen der Freien Szene im Frühjahr Corona-bedingt zu einem digitalen und im August zu einem realen Jahrestreffen in die börse ein. Dabei wurde das **OB-Jahrestreffen** im August durch das Kulturbüro erstmalig gemeinsam mit Vertreter*innen der Freien Szene inhaltlich und in neuer Gesprächsform vorbereitet. So fand das Treffen in Form eines World-Cafés zu vier vorab priorisierten Themen statt: Räume für die Freie Szene, Soziale Nachhaltigkeit, Dialog mit der Politik, Sichtbarkeit der Freien Szene in der Stadt. Jedes Thema wurde in wechselnden Runden an je einem Tisch diskutiert, so dass sich alle ca. 80 Teilnehmenden zu jedem Thema einbringen und mit dem Oberbürgermeister sowie weiteren Vertreter*innen der Stadtverwaltung und der Politik ins Gespräch kommen konnten. Nach dem World-Café-Workshop klang das OB-Jahrestreffen in lockeren Gesprächsrunden aus. Die Ergebnisse der Diskussionen wurden protokolliert, allen Interessierten zur Verfügung gestellt und bilden die Basis für die Vorbereitung des nächsten OB-Jahrestreffens, das voraussichtlich im September 2023 stattfindet wird.

BETTINA PAUST

VIERTELKLANG WUPPERTAL 2022

Die traditionsreiche Konzertreihe **Viertelklang** war am 13. August 2022 in Wuppertal am Arrenberg zu Gast und mit über 400 Gästen ausverkauft.

An den sechzehn Konzerten waren über 30 Musiker*innen aus Wuppertal beteiligt. Für eine bunte Mischung aus Jazz, Pop und Klassik konnte das Kulturbüro u.a. das Axel Fischbacher Trio, Maria Basel mit Jonas David, Roman Babik und Mickey Neher als RoMi gewinnen. Die Iris Panknin Brothers spielten auf dem Gutenbergplatz bei einem erstmals kostenfrei zugänglichen Konzert und begeisterten die Einwohner*innen des Arrenberges.

Weitere spannende Orte des Viertels wurden in einem neuen Licht gezeigt: Das Café Simonz, die Codeks Arena und das Estudio de Tango. Die Trinitatiskirche und das Historische Weinkontor konnten nach langer Zeit wieder der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

HELMAR TROMPELT



Abendliche Veranstaltung in der Bandfabrik
© Dr. Karl-Heinz Krauskopf



Das Team des Bürgerbahnhofs. © Uli Kopka



Nora Gomringer und OB Schneidewind bei der Lyrikpreisverleihung
© Hajo Jahn

INSTITUTIONELL GEFÖRDERTE EINRICHTUNGEN DER FREIEN KULTURSZENE

DIE BANDFABRIK – JAZZ AND MORE...

In der Bandfabrik finden qualitativ hochwertige Konzerte und Kulturveranstaltungen statt: der monatliche **Friday Night Jazzclub**, Kabarett- und Literaturveranstaltungen, **Acoustic Only** für Singer-Songwriter, **Klassik am Rand**, die Diskussionsveranstaltung **Am Küchentisch** mit gesellschaftlich wichtigen Themen sowie Ausstellungen lokaler Künstler*innen. Dahinter steht der Trägerverein Kultur am Rand als gemeinnütziger und ehrenamtlich getragener Verein.

BÜRGERBAHNHOF VOHWINKEL

Die Gründung des neuen Trägervereins BüBa e.V. war intern das bestimmende Thema 2022. Kulturelle Höhepunkte setzten sowohl der Stummfilm mit Live-Musik in der Schalterhalle, Konzerte der Henry Girls aus Irland, der kapverdischen Sängerin Carmen Souza, als auch regionale Bands in der **Rookie Session** oder der lokale Jahresrückblick des Talfahrt-Kabaretts. Publikum und Helfer*innen blieben dem BüBa treu.

ELSE LASKER-SCHÜLER-GESELLSCHAFT

Die Else Lasker-Schüler-Gesellschaft war 2022 aktiv mit Veranstaltungen und vier Ausgaben ihres Newsletters. Highlights waren am 20. Mai die Verleihung des ELS-Lyrikpreis an Nora Gomringer und zwei neue Bücher von Hajo Jahn: Das Else Lasker-Schüler-Lesebuch **Die Facetten des Prinzen Jussuf** und der Almanach **Ich suche allerlanden eine Stadt. Sanary-sur-mer, Paradies wider Willen**.

GLANZSTOFF-AKADEMIE

Der gemeinnützige Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, Menschen mit Behinderung die Möglichkeit zu geben, Kultur selbstbewusst und unter professionellen Bedingungen gemeinsam mit nichtbehinderten Menschen zu gestalten. Schwerpunkt ist die Theaterarbeit.
Im Juni konnte eine kleine Werkschau, **Frederick die Maus**, im Haus der Jugend präsentiert werden.
Im August fuhr GLANZSTOFF auf das dreitägige **includo-Festival** nach Kiel. Includo ist: theatrales Spiel, Austausch, Kontakt, Zeigen und Sehen.
Im Inklusiven Schauspielstudio bei den Bühnen werden fünf Menschen ausgebildet. Das „Studio“ hatte Premiere mit dem Weihnachtsstück **Der Nussknacker**. Die Azubis sind in dieser Produktion voll eingebundene Protagonist*innen des Schauspielensembles.
Die nächste Produktion **Wo die wilden Kerle wohnen** ist im TAE im Frühjahr 2023 geplant.



Includo-Festival © GLANZSTOFF

KULTURZENTRUM IMMANUEL

Nach dem Ausscheiden der bisherigen Geschäftsführerin hat der Förderverein Kulturzentrum Immanuel e.V. im August 2022 mit Christopher Huber einen neuen Geschäftsleiter gefunden. Huber möchte den Kulturort mit der lokalen Kulturszene stärker vernetzen und setzt auf Austausch und Zusammenarbeit mit Institutionen und Menschen in der direkten Nachbarschaft.

In 2022 hat das Kulturzentrum Immanuel einerseits aufgrund von vielen CD-Produktionen eine hohe Belegungsdichte erzielt, andererseits auch eine deutliche Steigerung bei öffentlichen Veranstaltungen erfahren.

Bemerkenswert ist die selbst veranstaltete und über NEUSTART KULTUR geförderte Reihe **IMMANUEL GOES BIGBAND**, die mit vier erfolgreichen und gut besuchten Konzerten im Herbst Premiere feierte und im neuen Jahr weitergeführt werden soll.



Immanuelskirche © Karl Heinz Krauskopf



Josef Treutlein (Marimba) beim Konzert mit dem Multiphoinic Quartett. © Elmar Petzold



F5: Lina, Mona, Kris, Elli © Robert Hüsch



5 Jahre Loch Geburtstag © Tim Semrau

INSEL | KULTUR IM ADA

Das Jahr 2022 war für die INSEL geprägt vom weiteren Aufbau professioneller und kollektiver Arbeitsstrukturen und von der Begegnung mit herausragenden Künstler*innen. Neue Kooperationen wurden geschaffen mit der Oper Wuppertal und der Reihe **Songs & Arien**, dem Medienprojekt Wuppertal, der Tanz Station – Barmer Bahnhof sowie mit der Folkwang Universität der Künste und der Reihe **INSEL Debüt**. Der **INSEL Musiksalon** präsentiert außergewöhnliche Programme als Gesprächskonzerte in Salonatmosphäre. Der internationale Jazz und Projekte der **INSEL Akademie** sind fester Bestandteil im Programm. Die Reihe **Literatur auf der Insel** führt die Zusammenarbeit mit dem Café ADA im Erdgeschoss fort. Für zahlreiche Theater- und Tanz-Ensembles ist die INSEL nicht nur Aufführungs- sondern auch Produktionsort.

K4 THEATER

Das gemeinnützige, privat geführte K4 Theater für Menschlichkeit blickt auf sein erstes vollständiges Betriebsjahr zurück. 95 öffentliche Veranstaltungen mit insgesamt 2.000 Zuschauer*innen zeugen von einer schwierigen Zeit für die Kulturbranche. Eigenproduktionen wie **Die fürchterlichen Fünf** und der Politthriller **Wahrheit 1.5** begeisterten dennoch. Figurentheater gastierte für große, kleine und die allerkleinsten Besucher*innen. Eine transkulturelle Theaterfreundschaft entstand: Ukrainische Schauspielerinnen wohnten und spielten im K4. Nachwuchsgruppen starteten und wurden durch Kurse für ukrainische Kinder und den deutschen Kinderschutzbund ergänzt. Die K4-Familie engagierte sich beim Antikriegsfestival und vertrat Wuppertal beim landesweiten Staffellauf für Nachhaltigkeit in der Kultur.

KONZERTCHOR

2022 – für den Konzertchor Wuppertal war es gleichermaßen ein Gründungsjahr wie ein Übergangsjahr, denn 70 Jahre lang bestritt er als Chor der Kulturgemeinde Volksbühne die städtischen Chorkonzerte. Seit Juli 2022 steht er nun auf eigenen Beinen und hat mit dem selbst veranstalteten **Brahms-Requiem** an die traditionsreichen Zeiten angeknüpft und zugleich ein (Ausrufe-)Zeichen für die Zukunft gesetzt.

Stehende Ovationen in der Stadthalle nach dem Schluss des „Deutschen Requiems" von Johannes Brahms, das der Konzertchor Wuppertal unter der Leitung von Thorsten Pech am 26. Oktober 2022 mit dem Sinfonieorchester Wuppertal und den Solisten Thomas Laske und Ina Yoshikawa aufführte.
© Bettina Osswald



LOCH

Mit dem LOCH hat sich in Wuppertal ein Kunst- & Kulturzentrum etabliert, das bundesweit Beachtung findet. 2022 gewann das LOCH erneut den **APPLAUS-Preis** für die besten Livemusikprogramme. Dieses Jahr feierte das LOCH fünf Jahre Geburtstag mit internationalen Acts wie Ralph Towner & Perera Elsewhere. Zudem hat sich der Fokus auf die soziokulturellen Aspekte 2022 geschärft. So hat das LOCH in diesem Jahr neben Konzerten, Ausstellungen & Lesungen auch mehr als 20 Workshops für die Community angeboten. 2022 wurde eine Basis für die kulturelle Arbeit der nächsten Jahre gelegt. Trotzdem steht das LOCH coronabedingt noch immer auf wackeligen Beinen und erhofft sich für die nächsten Jahre ein klares Zeichen aus der Politik, um die bestehende soziokulturelle Arbeit in Wuppertal fortführen zu können.

PETER KOWALD GESELLSCHAFT/ORT E.V.

Zum Tragen kam 2022 ein neues, geschärftes Programmprofil von vier musikalischen Reihen mit jeweils eigenem Kuratierenden, plus der bewährten Filmreihe **cine:ort**: Die Reihe **Freie Improvisation** mit den **soundtrips-NRW**-Konzerten als Flaggschiff kuratiert Gunda Gottschalk. Die **Jazz-Reihe** schreibt mit international angesehenen Ensembles die lange Wuppertaler Jazz-Geschichte fort (Wolfgang Schmidtke). Die Reihe **all female** präsentiert junge Frauen aus der Region sowie internationale Gruppen aus einem weiten Spektrum (Ute Völker). Eine ganz neue Klangfarbe ist mit der Reihe **Neue Musik und Kammermusik** in den ort eingezogen (Prof. Werner Dickel). Für seine Programmgestaltung wurde der ort 2022 zum fünften Mal mit dem Bundesspielstättenpreis **APPLAUS** ausgezeichnet.

KONZERTE SCHWEBEKLANG E. V. 2022

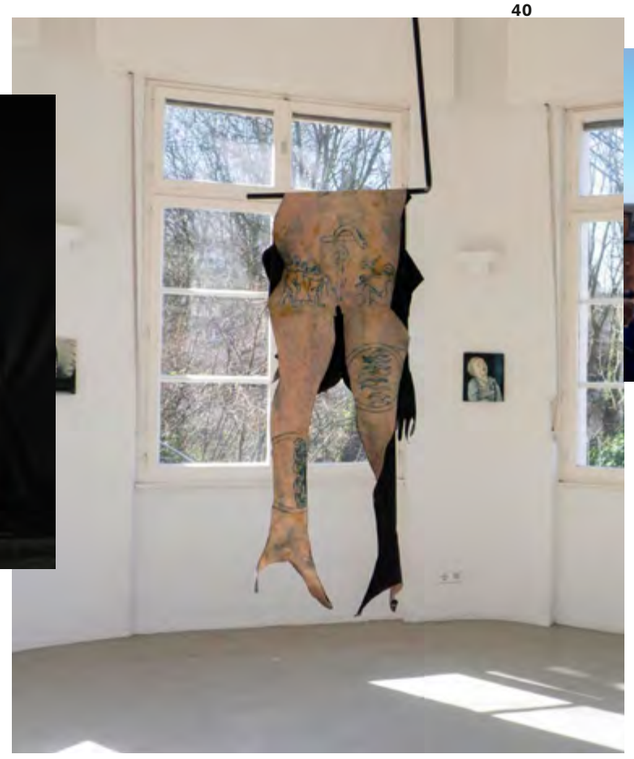
Der Start im Januar 2022 stand noch unter dem Einfluss der Corona-Pandemie. Insgesamt wurden zehn Konzerte von Schwebeklang e.V. im Jahr 2022 mit sehr unterschiedlichen Musikarten und -stilen veranstaltet. Im Jahr 2022 wurden Eintrittspreise für alle Veranstaltungen eingeführt. Sie liegen derzeit bei ca. 12,00 Euro (AK 15,00-; VVK 12,00,-Ermäßigt 5,00 Euro). Die Konzerte von Januar bis September wurden vollständig durch Zuschüsse der BKM finanziert. Die Konzerte von Oktober bis Dezember konnten mit dem städtischen Zuschuss finanziert werden.

Klaus Bocken und Rita Küster vom Vorstand der Peter Kowald Gesellschaft/ort e.V. nahmen den APPLAUS-Preis in Erfurt aus den Händen von Kulturstaatsministerin Claudia Roth entgegen. © Michael Reichel





The King's Speech: (v.l.) Stefanie Gindler; Patrick Schiefer, Miriam Kalkreuth, Joachim Sieper und Maurice Kaeber
© Hermann Aldejohann



DER ORT DER BILDER – Julia Schade © Charlotte Perrin



TANZRAUSCHEN wuppt die internationale Tanzfilmszene
© Marc Wagenbach



Chorleiter Lukas Baumann und der Reisechor beim Konzert in Saint-Étienne
© Wuppertaler Kurrende

TALTONTHEATER

Das TalTonTheater präsentierte in seiner 18. Spielzeit die Produktion **The King's Speech** nach einer unfreiwilligen Wartezeit von zweieinhalb Jahren und sorgte nach langer Durststrecke wieder für ausverkaufte Vorstellungen. Der Spielplan des TTTs versucht weiterhin, die gesamte Bandbreite des Theaters abzubilden. Von der burlesken Komödie **Frohes Fest** bis zu ernsten Werken wie **Dein Leben gehört mir** (zum Thema Stalking) reichte die Auswahl. Neun Eigenproduktionen wurden zur Premiere gebracht. **Wahrheiten und andere Lügen** ist ein persönlicher Neustart für das TTT, in der 20 Ensemblemitglieder unter der Leitung von zwei Regisseuren die Zeit der coronabedingten Kleinbesetzungen hinter sich lassen. Die Presse betitelte das Ergebnis als "glänzenden Theaterabend".

TANZ STATION – BARMER BAHNHOF

Im zweiten Jahr konnte sich die Tanz Station – Barmer Bahnhof als Residenz- und Produktionsort weiterentwickeln. Neben der positiven Resonanz auf ausgeschriebene Formate wächst die Nachfrage regionaler Künstler*innen nach individuellen Residenzmöglichkeiten. Ergänzend zu Workshops hat sich mit den **Open Classes** ein vielfältiges Trainingsformat etabliert.

Als Ergebnis der cocreativen Arbeit von mehr als 30 lokalen, regionalen und internationalen Künstler*innen präsentierte sich im September **MOVING SPACES**. Im Mittelpunkt stand die Verbindung aus Tanz und Film, deren Spielarten das Publikum in vielerlei Formen entdecken konnte: von Performances über Soundwalks bis zu Videokunst, in der Tanz Station, im CoWerk18 und im urbanen Raum.

Die Tanz Station bringt Menschen, Orte und Ideen in Bewegung.

TANZRAUSCHEN

In 2022 konnten zwei große Projekte zum Abschluss gebracht werden: das von Creative Europe geförderte **mAPs – migrating Artists Project** (2019-2022), das nicht nur eine einzigartige Trainingsmethode hervorbrachte, sondern mit fünf Tanzfilmen weltweit tourt. **1001 Lights** als Teil von **1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland** setzt mit der Installation von **Mouvement Perpétuel** ein Zeichen für Demokratie und interkulturellen Austausch. Unvergesslich bleibt auch die Deutschlandpremiere von **mAPs** und der Abschlussabend der **Screen Dance Academy #2 – Phoenix never dies** im CoWerk18. Das Projekt **Transforming Movements** unter der Leitung von Jorge Puerta Armenta mit Wuppertaler Bürger*innen bildet den krönenden Abschluss eines sehr erfolgreichen Jahres.

TIC-THEATER

Das Jahr 2022 stand für das TiC-Theater ganz im Zeichen der Wiederaufnahme des Spielbetriebes nach der Corona-Pause. Zugleich konnten im Zuge dessen auch die von Grund auf renovierten und aufwändig umgestalteten Räume in der Borner Straße mitsamt des neuen Theaters eröffnet werden. In der Spielstätte Atelier wurde unterdessen eine neue Klimaanlage mit Luftaustausch eingebaut. Die Schließzeit während der Pandemie konnte so für umfangreiche Investitionen in die Spielstätten genutzt und das TiC auf diese Weise gut für die Zukunft aufgestellt werden. Seit September läuft der Spielbetrieb wieder in nahezu gewohntem Umfang. Die zahlreichen Neuproduktionen und Wiederaufnahmen stießen dabei seitens der Zuschauer*innen auf großes Interesse und sorgten für meistenteils ausverkaufte Vorstellungen.

WUPPERTALER KURRENDE

2022 war für die Kurrende ein Jahr des Auflebens und Wachstums. Mit ca. 60 Veranstaltungen und Mitwirkungen konnte der Knabenchor tausende Menschen in Wuppertal erreichen. Als Kulturbotschafter konzertierte der Chor u.a. in der Dresdner Frauenkirche oder in Saint-Étienne. Stellenausbau und Chorleiterwechsel professionalisieren seit 2022 die Nachwuchsakquise sowie die musikalische Qualität.

OKTOGON

Im Herbst 2017 konnte nach einem langjährigen Sanierungsprozess das schützenswerte Gebäude unter der Leitung von Prof. Katja Pfeiffer der Bergischen Universität Wuppertal in alter Tradition mit einer ersten neuen Ausstellung eröffnet werden. Das durch Vandalismus und Wasserschäden gebeutelte Oktogon konnte zuvor mit Einsatz städtischer Mitarbeiter, dem universitären Baudezernat und der Zustimmung durch die Hochschulleitung saniert und als Universitätsgalerie angemietet und wieder bespielt werden.



„Die Niere" im TiC: v.l.n.r. Christof Heußel in der Rolle des Götz und Christoph Güldenring in der Rolle des Arnold. © Martin Mazur

KOMMUNALES GESAMT-KONZEPT KULTURELLER BILDUNG



Arbeitswelten © Medienprojekt

Kulturelle Bildung ist kein Luxus, sondern der Nährstoff für die Gegenwart und die Zukunft unserer Gesellschaft – und das alters- und zielgruppenübergreifend.

Daher engagieren sich seit Juni 2020 Vertreter*innen aus Stadtverwaltung und der Freien Szene, unterstützt durch die Arbeitsstelle „Kulturelle Bildung NRW“, für einen Vernetzungs- und Weiterentwicklungsprozess der Kulturellen Bildung in Wuppertal. Im April 2021 erfasste der erste digitale Workspace „#ChanceKultur“ die Ideen, Wünsche und Anregungen von ca. 60 Akteur*innen der Kulturellen Bildung. Nach Gesprächen mit der Politik wurde ein gemeinsamer Antrag der SPD, CDU, Bündnis 90/Die Grünen und der FDP zur Erstellung eines Kommunalen Gesamtkonzeptes für Kulturelle Bildung in Wuppertal beschlossen.

Jetzt konnte die Steuergruppe Kulturelle Bildung – mit Vertreter*innen von städtischen und Freien Kulturinstitutionen sowie aus der freien Kunst- und Kulturszene der Stadt Wuppertal – gebildet werden, um diesen Prozess fortzusetzen. Koordiniert wird diese Steuergruppe durch das Kulturbüro, federführend dort durch Christine Weinelt. Die Moderation übernahm die Arbeitsstelle „Kulturelle Bildung NRW“. Aus den unterschiedlichen Ausgangssituationen, Perspektiven und Ideen der Beteiligten wurden Ziele und Maßnahmen für die Weiterentwicklung der Kulturellen Bildung in Wuppertal erarbeitet.

Am Ende war klar: Kulturelle Bildung in Wuppertal soll offen, vernetzt und partizipativ sein. Menschen sollen unabhängig von ihren geistigen und körperlichen Merkmalen an den Angeboten in Wuppertal teilhaben. Kulturelle Bildung in Wuppertal soll für möglichst alle Kinder und Jugendlichen und für alle Bürger*innen zugänglich sein. Der Prozess der Vernetzung von Akteur*innen, Institutionen und Zielgruppen der Kulturellen Bildung wird fortgesetzt. Intensiviert wird insbesondere der Austausch zwischen Künstler*innen und Kulturinstitutionen mit Schulen und Kindergärten oder Kindertagesstätten. Kinder, Jugendliche und Bürger*innen in Wuppertal entwickeln, entscheiden und gestalten Kulturelle Bildung zukünftig verstärkt mit.

In dieser Zusammenarbeit erwuchs ein erstes Kommunales Gesamtkonzept für Kulturelle Bildung, das ein Redaktionsteam verschriftlichte und das die Stadt beim Landeswettbewerb einreichte. Die Auszeichnung des Konzeptes wurde am 07.02.2023 durch Staatssekretärin Gonca Türkeli-Dehnert vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW an Oberbürgermeister Uwe Schneidewind übergeben. Die ersten Umsetzungen der Maßnahmen erfolgen somit 2023, ebenso wie die Weiterentwicklung und Fortschreibung des Konzeptes, das für eine erneute Prämierung eingereicht werden wird.

CHRISTINE WEINELT



Abschlusskonzert der Internationalen Meisterkurse © Lutz-Werner Hesse

HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND TANZ KÖLN, STANDORT WUPPERTAL

ALTE UND NEUE KOOPERATION

Nach-pandemiebedingt war das Veranstaltungsangebot 2022 noch umfangreicher als in der Zeit vor der Pandemie. So konnten 2022 auch alte Kooperationen fortgeführt und neue ins Leben gerufen werden. Hier einige Beispiele in Auswahl: Ein großer Erfolg war z.B. die Mitwirkung an den Aufführungen von Luigi Nonos Oper **Intolleranza** der Wuppertaler Bühnen, die ohne die 12 (!) Schlagzeuger*innen der Musikhochschule nicht realisierbar gewesen wären.

Einen ungewöhnlichen Erfolg gab es auch im Zusammenhang mit dem Projekt **Musica non grata**, das Sommerkonzerte 2021 mit der Oper Prag und dem Auswärtigen Amt initiierte, und von der der Hochschule verbundenen Stiftung Lichterfeld unterstützt wird. 2022 waren wieder Studierende an Konzerten in Terezin (Theresienstadt), Prag, Köln, Solingen und Wuppertal beteiligt. Dort wurden Werke von verfolgten Komponist*innen aufgeführt. Die Leitung der Konzerte lag in den Händen von Prof. Dr. Florence Millet und Prof. Werner Dickel. Der Westdeutsche Rundfunk Köln schnitt eines der Konzerte mit und sendete es am 27.01.2023., dem jährlichen Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus. Fortgeführt wurde die Kooperation mit der Kulturgemeinde Volksbühne beim Herbstkonzert des Hochschulorchesters, nun erstmals unter der Leitung der neu berufenen Professorin Dr. Barbara Rucha. Die 2020 geschlossene Kooperationsvereinbarung mit der Alevitischen Gemeinde in Deutschland fand ihren Niederschlag in einem Lehrauftrag für das Instrument Baglama und gipfelte in einem ersten Baglama-Tag in der Hochschule. Ein Gitarren-Festival und ein Workshop bzw. ein Portraitkonzert mit dem bekannten Komponisten Eric Tanguy rundeten das Portfolio ab.

Die Internationalen Meisterkurse im Rahmen des Wuppertaler Musiksommers sind eine seit zwölf Jahren bestehende Kooperation mit der Historischen Stadthalle Wuppertal. Sie werden regelmäßig von der Sparkasse Wuppertal unterstützt. Auch die Zusammenarbeit mit der Bergischen Universität wurde 2022 vertieft. Bekanntermaßen ist an der Musikhochschule in Wuppertal die weltweit einzige Professur für Mandoline angesiedelt, die heute Prof. Caterina Lichtenberg innehat. Im Rahmen eines festlichen Konzerts wurde der 80. Geburtstag der ersten Stelleninhaberin Prof. Marga Wilden-Hüsgen gefeiert. Sie gilt als Pionierin in der Popularisierung dieses Instruments.

Seit 2010 darf sich der Standort Wuppertal der HfMT Köln über die Unterstützung durch die Anita und Günter Wand-Stiftung erfreuen. Die Stiftung wird über viele Jahre hinweg dafür sorgen, dass das Hochschulorchester in Wuppertal regelmäßig im Großen Saal der Historischen Stadthalle auftreten kann. Der Förderverein der Musikhochschule in Wuppertal e.V. hat z. Zt. 221 Mitglieder und unterstützt bedürftige Studierende und herausragende Projekte.

Zum Wintersemester 2022/23 waren 177 Studierende eingeschrieben, die von 89 Lehrkräften (davon 19 Professor*innen und Dozent*innen) unterrichtet wurden.

PROF. DR. LUTZ-WERNER HESSE

BERGISCHE MUSIKSCHULE



Fish Bowl beim Pädagogischen Tag, Kolkmann-Haus
9. August 2022 © Bergische Musikschule



Benefiz-Konzert „Für den Frieden", Historische Stadthalle, 15. März 2022 © Karl-Heinz Krauskopf



„Kiwi in der Oper" | Kronleuchter-Foyer
6. September 2022 © Bergische Musikschule



Einweihung Steinway-Flügel
Kolkmann-Haus, 20. Februar 2022
© Stefanie vom Stein



„Der Rattenfänger von Hameln"
beim Jungen Theaterfestival
Haus der Jugend © Susanne Lenz

Durch eine Initiative der NRW-Landesregierung begann an der Bergischen Musikschule sowie an vielen öffentlichen Musikschulen im Land eine neue Ära: Eine Digitalisierungsoffensive ermöglichte die Ausstattung mit aktueller Technik und den Aufbau einer Wissensstruktur, um lernförderliche Methoden zu entwickeln. Prämisse war dabei, dass Digitalisierung nicht allein als eine technologische Entwicklung, sondern vor allem als ein sozialer und kultureller Prozess verstanden werden muss. Digitale Transformation bedeutet hier einen Wandel der Musikschulpraxis – und das bezieht alle mit ein. Im Rahmen des Programms Musikschule.digital.NRW des Landesverbandes der Musikschulen in NRW fanden Qualifizierungskurse, Digital-Tage und Online-Wochen zur Fortbildung der Lehrkräfte statt. Mittlerweile ist so ein großes digitales Netzwerk entstanden, in dem Fachwissen ausgetauscht werden kann.

Nach mehrfacher coronabedingter Verschiebung konnte der erste Pädagogische Tag für das gesamte Musikschulkollegium stattfinden. Auch hier stand das Thema „Digitalisierung" im Mittelpunkt von Workshops und Vorträgen, doch auch das ganz analoge „Gemeinsame Musizieren in heterogenen Gruppen" wurde behandelt. Ein intensiver Austausch im Rahmen des Fishbowl-Formats fand mit Oberbürgermeister Prof. Dr. Uwe Schneidewind statt. Dabei wurde die große gesellschaftliche Relevanz der Musikschule sehr deutlich und viele Impulse für die weitere Entwicklung der musikalischen Bildung in Wuppertal gesetzt.

SingPause-Konzert, Historische Stadthalle
31. Mai 2022 © Stefanie vom Stein



Die dramatische Situation in der Ukraine war auch in der Musikschule zu spüren. Mit großem Engagement etlicher Dozent*innen fand kurz nach Beginn der Angriffe auf die Ukraine ein Benefizkonzert für den Frieden im Mendelssohn-Saal der Historischen Stadthalle statt. Sowohl Kolleg*innen aus der Ukraine als auch aus Russland hatten das Bedürfnis, miteinander zu musizieren. Ein schönes und dennoch bedrückendes Konzerterlebnis.

Schon seit 2016 stellt das Land NRW über das Programm **Heimat: Musik** Mittel bereit, um die kulturelle Teilhabe und Inklusion von Menschen unterschiedlicher Herkunft zu ermöglichen. Dank zusätzlicher Mittel war es möglich, schnell und unbürokratisch Kinder und Jugendliche der geflüchteten ukrainischen Familien aufzufangen und ihnen durch kostenlosen Musikunterricht zu helfen, die schrecklichen Erlebnisse zu verarbeiten.

JeKits – Jedem Kind Instrumente, Tanzen, Singen ist das bundesweit größte kulturelle Bildungsprogramm und wurde seit dem Schuljahr 2021/2022 inhaltlich und strukturell ausgebaut. Dementsprechend wurde auch an den 15 Wuppertaler Grundschulen, die in enger Kooperation mit der Bergischen Musikschule teilnehmen, die Möglichkeit zur Teilnahme von bisher zwei Jahren auf die gesamte Grundschulzeit ausgeweitet. Weiterhin soll möglichst vielen Kindern der Zugang zu musikalischer Bildung eröffnet werden, unabhängig von ihren persönlichen und sozioökonomischen Voraussetzungen. Im Programm werden Instrumentalspiel, Tanzen oder Singen als ästhetisches Erleben und Handeln und als soziale Praxis ermöglicht.

Endlich konnte die lang ersehnte und große Investition eines neuen Steinway-Flügels für den Konzertsaal eingeweiht werden. Im Rahmen des Sponsoring-Programms **88 Tasten** konnte durch die großzügige Unterstützung vieler Wuppertaler Einzelspender*innen, Unternehmer*innen, Stiftungen und Service-Clubs das wertvolle und äußerst langlebige Instrument angeschafft werden, das fortan allen Klavierschüler*innen für Konzert und Kammermusik zur Verfügung steht. Für die Einweihung konnte als Special Guest Prof. Fabian Müller (Hochschule für Musik und Tanz Köln, Standort Wuppertal) gewonnen werden, der das beeindruckende Konzert gemeinsam mit Schüler*innen der Musikschule gestaltete.



Videoprojekt „Antworten auf die Stille“, Gaskessel Heckinghausen
9. März 2022 © Bergische Musikschule



Familienmusikfest, Historische Stadthalle, 29. Mai 2022
© Karl-Heinz Krauskopf

Die zweite große Einweihung des Jahres konnte in Cronenberg gefeiert werden. Die neuen und außergewöhnlichen Räume einer alten Gründerzeitvilla bieten sowohl den Schüler*innen als auch dem Lehrerkollegium der Bergischen Musikschule endlich ein ansprechendes Ambiente. Bisher wurde der Unterricht im Stadtteil in Schulen erteilt. Durch das eigene Gebäude kann fortan auch in Cronenberg eine stärkere Identifikation der Schüler*innen mit der Bergischen Musikschule sichergestellt werden.

Mit mittlerweile über 9.000 Schüler*innen zählt die Bergische Musikschule zu den zehn größten Musikschulen des Landes NRW. Dank verschiedener modellhafter Projekte und Konzepte im Bereich der Schulkooperationen, Inklusion, Interdisziplinarität oder Interkultur, die das breite Unterrichtsspektrum der Bergischen Musikschule durchziehen, schaut man in NRW nach Wuppertal. Durch die Umwandlung von Honorarbeschäftigungen in feste Stellen ist ein Kollegium entstanden, das sich sehr stark für den Standort Wuppertal engagiert und sich intensiv mit ihm identifiziert. Nur dadurch war es möglich, das breite Musikschul-Angebot aufrecht zu erhalten und auszubauen. Dennoch leidet auch das Berufsfeld der Musikschullehrkraft unter akutem Fachkräftemangel. Die Anzahl der Musikstudierenden, die sich diesen Beruf als Ziel gesetzt haben, reicht nicht mehr aus, den aktuellen Bedarf an Lehrkräften zu decken. Eine der wichtigsten Aufgaben der Bergischen Musikschule wird es also sein, mit einer breit angelegten Talentförderung bis hin zur studienvorbereitenden Ausbildung mehr junge Menschen für den Musiker*innen-Beruf und ein Musikstudium zu begeistern .

FÖRDERKREIS DER BERGISCHEN MUSIKSCHULE E.V.

Der Förderkreis der Bergischen Musikschule hilft der Einrichtung in Abstimmung mit der Schulleitung ideell und materiell, er unterstützt alles, was der weiteren Verbesserung der Ausbildung, der Organisation des Unterrichtsbetriebs und der Steigerung der pädagogischen und künstlerischen Aktivitäten des Instituts dienlich ist. Er ermöglicht Teilhabe – niemand soll aus finanziellen Gründen ausgeschlossen bleiben.

RAPHAEL AMEND





Die Stadtbibliothek lädt regelmäßig zu verschiedenen Lesungen ein. Im November 2022 hat Bestseller-Autor Timur Vermes mit seinen packenden neuen Roman „U“ in der Zentralbibliothek vorgestellt.
© Joerg Koch, © Stadt Wuppertal



Im Juni hat Autorin Stefanie H. Martin ihren neuen Roman „Die Liebenden von Bloomsbury – Virginia und die neue Zeit“ in der Zentralbibliothek vorgestellt.
© Stadt Wuppertal

STADTBIBLIOTHEK WUPPERTAL

Die Stadtbibliothek Wuppertal baute im Jahr 2022 ihr kulturelles Bildungsangebot als Dritter Ort deutlich aus. Auf dem Programm standen verstärkt Lesungen, Workshops, Ausstellungen, Infoveranstaltungen oder auch Aktionstage wie der Digitaltag, der Familientag oder der Bundesweite Vorlesetag. Zudem konnte die Zusammenarbeit mit den Schulen erfolgreich intensiviert werden. Die digitale Transformation begleitet die Stadtbibliothek durch erweiterte Medien- und Beratungsangebote .

STADTTEILBIBLIOTHEKEN ALS STARKE AUSSERSCHULISCHE LERNORTE

Stadtteilbibliotheken erfüllen eine wichtige Funktion in den Quartieren. Die neun Stadtteilbibliotheken in Wuppertal erreichen die Bevölkerung besonders niederschwellig mit ihren Freizeit-, Bildungs- und Kulturangeboten. Vor allem Kinder besuchen die Bibliothek mit ihrer Familie, Kita oder Schule.

Die Stadtteilbibliothek Vohwinkel gewann 2022 einen neuen Raum im Rathaus Vohwinkel dazu. Der „Fuchsbau“ ist liebevoll mit Waldmotiven sowie mit von Kindern gemalten Bildern gestaltet und wurde nach seiner Eröffnung im März sofort zu einem beliebten Treffpunkt, an dem regelmäßig mehrsprachiges Vorlesen und spielerische Lernformate stattfinden. Im Vorfeld ihrer Modernisierung rief die Stadtteilbibliothek Ronsdorf zur Aktion „All you can read!“ auf. Zahlreiche Menschen folgten dieser besonderen Einladung und liehen vor der Schließung im September ihre Bibliothek am Markt regelrecht leer. Im Januar 2023 öffnete die Stadtteilbibliothek wieder – dann auf neuestem technischen und energetischen Stand, in zeitgemäßer Ausstattung mit einem Spielbereich für Kinder, einer Chill- und Gaming-Zone für Jugendliche, gemütlichen Sitzgelegenheiten und einem attraktiven Bestand an Büchern und anderen Medien zur Ausleihe .

Derzeit laufen die Vorbereitungen für den Umzug der Stadtteilbibliothek Wichlinghausen in die Nachbarschaftsetage des neuen BOB-Campus in Oberbarmen, einem großen Stadtentwicklungsprojekt der Montag Stiftung Urbane Räume. Der Umzug dorthin ist für das zweite Quartal 2023 vorgesehen .

BILDUNGSKONFERENZ VON STADTBIBLIOTHEK UND REGIONALEM BILDUNGSBÜRO

Unter dem Motto „ZUKUNFT. BILDUNG. DIGITAL. Gemeinsam für ein diverses bildungsgerechtes Wuppertal“ stellte die Stadtbibliothek im Mai 2022 Vertreter*innen aus Schule und Bildungspolitik ihre Angebotsschwerpunkte im Bereich der Lese-, Sprach- und Medienkompetenzförderung vor. Dieser Austausch bildete den Auftakt für eine noch engere Zusammenarbeit.





Die Stadtteilbibliothek Vohwinkel hat im Rathaus Vohwinkel einen neuen Raum hinzubekommen. Dieser wurde in frischen Farben als Veranstaltungsraum eingerichtet und lädt seit Anfang des Jahres 2022 vor allem zu Kinderprogramm und als Ort der Begegnung ein. © Stadt Wuppertal/Stefanie Vom Stein



LERNEN LERNEN: AUFHOLEN NACH CORONA

Gemeinsam mit dem Stadtbetrieb Schulen setzte die Stadtbibliothek ein Projekt zur Förderung von Sprach-, Lese- und Medienkompetenz von Grundschulkindern um. Für das Projekt hat der Stadtbetrieb Schulen insgesamt 100.000,00 Euro aus dem Bund-Länder-Programm **Aufholen nach Corona – Extra-Geld** zur Verfügung gestellt.

Das mehrstufige Maßnahmenprogramm für die Grundschulen berücksichtigte vor allem den von den Grundschulen formulierten Bedarf an Sprach- und Leseförderung sowie die Vermittlung von Strategien zum verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien für den Schulalltag. Da die Nachfrage die personellen Kapazitäten der Stadtbibliothek weit überstieg, übernahmen externe Schulungsreferent*innen einen Teil der Veranstaltungen. Die Stadtbibliothek arbeitete beispielsweise mit der Fachstelle für Jugendmedienkultur in Köln zusammen. Neben den bibliothekseigenen wöchentlichen Veranstaltungen haben so zwischen Mitte August und Dezember 2022 zusätzlich rund 25 Termine mit externen Schulungsreferent*innen stattgefunden. Rund 600 Schüler*innen nahmen daran teil.

Beliebte Lernplattformen wie **Sofatutor** und **Onilo** ergänzen das qualitätsgeprüfte Online-Angebot der Stadtbibliothek für den Schulunterricht und das Erstellen der Hausaufgaben. Die angeschafften Fördermaterialien können auch über den 31.12.2022 hinaus von den Grundschulen genutzt werden. Die im Förderzeitraum aufgebauten Kompetenzen werden in das künftige Angebot der Stadtbibliothek integriert.

BÜCHERBABYS: SPRACHFÖRDERUNG FÜR DIE ALLERKLEINSTEN

Das ebenfalls aus Mitteln des Aufholpakets geförderte Frühförderprojekt **Bücherbabys** für Kinder von null bis drei Jahren, das 2021 in der Zentralbibliothek gestartet ist, wurde aufgrund der hohen Nachfrage in einer zweiten Förderrunde 2022 auch auf alle neun Stadtteilbibliotheken in Wuppertal ausgeweitet.



Zum Team der Stadtbibliothek gehört seit September auch Therapiehund Buddie. Kinder lesen ihm gerne vor. Das hat beruhigende Wirkung auf sie und kann helfen, Hemmungen beim Vorlesen abzubauen. © Stadt Wuppertal/Stefanie Vom Stein



Die Ferienprogramme der Stadtbibliothek haben eine neue Gestaltung erhalten. Nachdem das neue Titelbild des Sommerferienprogramms schon gut ankam, ist aus dem dazu passenden Titelbild des Herbstferienprogramms auch ein Plakat entstanden, das vor den Herbstferien an allen Schwebebahnhöfen in der Stadt prominent platziert wurde. © Stadt Wuppertal

THERAPIEHUND BUDDIE: TIERGESTÜTZTE LESEFÖRDERUNG

Gemeinsam mit seiner Halterin, der Medienpädagogin Birte Weinig, gehört Therapiehund Buddie seit September 2022 zum Team der Stadtbibliothek. Weinig ist Medienpädagogin und seit dem 01.09.2022 Leiterin der Stadtteilbibliothek in Cronenberg. Der zweijährige Buddie hat ebenfalls eine Fachausbildung. Er hat die Prüfung zum therapeutisch-pädagogischen Begleithund bestanden. Als geduldiger und unvoreingenommener Zuhörer kann er Kinder beim sprachlichen Ausdruck unterstützen und eventuell bei ihnen vorhandene Blockaden lösen. Mit seinen Qualitäten wird Buddie ab dem kommenden Schuljahr als sogenannter „Lesehund“ zum Einsatz kommen .

OVERDRIVE: INTERNATIONALE ONLINE-BIBLIOTHEK

Die e-Book-Ausleihe Bergisch eMedien bekommt Zuwachs mit der Plattform OverDrive, einer internationalen Online-Bibliothek zur Stärkung der digitalen Leseförderung. Das eLending-Angebot schließt eine Lücke in den digitalen Beständen und ergänzt diese inhaltlich. Über den Bibliotheksausweis ist mit OverDrive eine große Auswahl an e-Books in mehreren europäischen und außereuropäischen Sprachen, u.a. Ukrainisch, komfortabel über eine eigene App zugänglich. Das Projekt befindet sich zu Redaktionsschluss in der Umsetzung. Es wird als Teil der Reaktion der Europäischen Union auf die COVID-19-Pandemie durch das Programm **REACT-EU** gefördert.



Im Rahmen des Förderprogramms „Aufholen nach Corona“ konnte die Stadtbibliothek neben vielen anderen Materialien und Tools auch Lern-Roboter Yanny anschaffen. © Stadt Wuppertal

ANALOGE SCHÄTZE RETTEN

Ende 2022 fand die Eröffnung der DigiTalBar in der Zentralbibliothek statt. Dieses Projekt wird ermöglicht durch Fördermittel des Deutschen Bibliotheksverbandes aus dem Programm **WissensWandel** und durch Unterstützung der Vereinigung der Freunde der Stadtbibliothek Wuppertal e.V. Ob alte Fotos, Dias, Super8-Filme, Videos, Musikkassetten oder Schallplatten: in der DigiTalBar können diese alten, analogen Daten von den Nutzer*innen der Stadtbibliothek mithilfe entsprechender Hard- und Software in die digitale Welt hinübergerettet werden. Eine digitale Sprechstunde sowie vorbereitende Workshops zur Digitalisierung bietet die Stadtbibliothek bereits seit Herbst 2022 an.

CORDULA GLADROW



Geflüchtete Kinder aus der Ukraine erhielten die Möglichkeit, an einer kostenfreien Bildungswoche teilzunehmen. © Thomas Hendrich



Im Rahmen des TalentCAMPus nahmen in den Herbstferien 19 Kinder am Kreativ- und Bewegungsangebot teil. © Thomas Hendrich



Autorin Marina Jenkner gastierte im Rahmen der Lesereihe des Schriftstellerverbandes NRW Sektion Wuppertal in der Bergischen VHS. © John Oechtering

BERGISCHE VOLKSHOCHSCHULE

Die Bergische Volkshochschule ist ein unverwechselbarer Ort der kulturellen Bildung. Das zentrale Aufgabenfeld des Programmbereiches liegt in der Vermittlung kultureller Kompetenzen und im Zugang zu Kultur. Die Bergische VHS schafft in ihrer Offenheit für alle Bürger*innen Verbindungen zur Kultur und ermöglicht gesellschaftliche Teilhabe. Sie fördert Integration und Inklusion.

Der Bergischen VHS gelang es u.a. im Bereich der Kulturellen Bildung die Pandemie als Chance zu nutzen, ein digitales Angebot im Kursprogramm zu erproben und zu etablieren. Einige Veranstaltungen finden nun dauerhaft im hybriden Kursformat statt, um mit dem Zeitgeist zu gehen und gleichzeitig auf unterschiedliche Lernvorlieben Rücksicht zu nehmen. Davon abgesehen profitierte der Fachbereich deutlich von den Lockerungen der Coronabeschränkungen – im Gegensatz zu vergangenen Jahren waren wieder Einzelveranstaltungen, Konzerte und Lesungen möglich. Die Gesamtanzahl der Unterrichtsstunden konnte dieses Jahr fast verdoppelt werden.

HIGHLIGHTS

Für 19 Geflüchtete aus einer Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung aus Kiew ermöglichte die Kulturelle Bildung der Bergischen VHS einen TalentCAMPus in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Gesundheitsbildung, dem Nachbarschaftsheim e.V. und der Stadtbibliothek Wuppertal. Eine Woche lang nahmen die Kinder an einem kostenfreien Bildungsprogramm mit Kreativ- und Bewegungskursen teil. Das Angebot wurde im Rahmen des **TalentCAMPus Kunst bewegt – Ich bin ich** durch den Deutschen Volkshochschulverband finanziell gefördert. Außerdem konnte durch eine Liveschaltung nach Kiew eine befreundete Kungfu-Schule ebenso an den Angeboten teilnehmen.

Im Kurs **Wuppertal Einst und Jetzt** entstanden im Frühjahr 2022 bemerkenswerte fotografische Vergleiche zweier Jahrhunderte. Im Fokus stand hier, die Geschichte der eigenen Heimatstadt für sich neu zu entdecken – dies gelang mithilfe historischer Motive gepaart mit moderner professioneller Kameratechnik.

Des Weiteren startete die Lesereihe des Verbands deutscher Schriftstellerinnen und Schriftsteller. Dabei präsentierten der ehemalige Kriminalhauptkommissar Jürgen Kasten, Sibyl Quinke und Marina Jenkner ein lebendiges Stück Wuppertals – mit Augenzwinkern, kriminell, skurril, versonnen und träumerisch – mit dem sich die Einwohner*innen gerne identifizieren. In ihren literarischen Beiträgen warfen sie einen liebevollen Blick auf die grüne Bergische Metropole.

Am 22.01.2022 widmete die Bergische VHS den Abend **Der Seele Griechenlands begegnen** der deutsch-griechischen Freundschaft. Die Besucher*innen waren dazu eingeladen, das musikalische Werk Mikis Theodorakis‘ zu erleben.

Ein buntes Programm mit Sprach- und Tanzkursen, Vorträgen sowie Filmen fand unter dem Motto „Una vuelta por el mondo hispano“ in den Herbstferien statt. In Zusammenarbeit mit den Fachbereichen Romanische Fremdsprachen und Politik – Geschichte – Umwelt wurde den Teilnehmer*innen die Gelegenheit geboten, die Kulturen, Geschichten und Gesellschaften der spanischsprachigen Länder Europas und Amerikas zu erkunden.

Aktuelle Informationen über Kurse und Veranstaltungen der Bergischen VHS sind unter www.bergische-vhs.de zu finden.

ANNA LENKER-KOUKOUNARAKIS

Die Kurswoche „Una vuelta por el mondo hispano“ bot ein buntes Bildungsprogramm rund um die spanischsprachige Welt. © Mediengestaltung Solingen





Bonobo Lukombo
© Claudia Phillip



Asiatische Goldkatze Tila © Claudia Philipp



Asiatische Goldkatze Koshi
© Claudia Phillip

DER GRÜNE ZOO WUPPERTAL



Tomatenfrosch © Jörn Karger

BESUCHERENTWICKLUNG UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Der Zoobetrieb konnte im Jahr 2022 wieder weitestgehend ohne coronabedingte Einschränkungen durchgeführt werden. Dementsprechend stiegen die Besuchszahlen deutlich an und mit insgesamt 478.314 Gästen knackte der Grüne Zoo fast wieder die Marke von 500.000. Erfreulich war dabei, dass der Anteil der Kinder auf 40% stieg.

Neben diversen Sonderveranstaltungen wie dem Internationalen Zooförderer-Tag, dem Kinderfest oder dem Sparkassentag bot der Zoo auch wieder ein buntes Sommerferienprogramm, ein Herbst- und Adventsprogramm sowie diverse Konzerte in der Musikmuschel an. Insgesamt sieben Paare ließen sich im besonderen Ambiente des Grünen Zoos trauen.

EREIGNISSE IM TIERBESTAND

Auch in diesem Jahr gab es wieder erfreuliche Geburten, unter anderem bei den Hirschebern, Bennett-Kängurus, den Brillen- und Eselspinguinen sowie bei den Kaptrielen und den Yaks.

Besonders stolz ist der Grüne Zoo auf die Geburt gleich zweier Asiatischer Goldkatzen. Die Katze wurde dabei mittels künstlicher Besamung durch die zooeigenen Tierärztinnen trächtig. Zudem gab es sechs Jungtiere bei den Pinselohrschweinen und im Oktober wieder Nachwuchs bei den Elefanten.

Durch einen Tausch bei den Roten Pandas leben nun ein männlicher und ein weiblicher Roter Panda im Grünen Zoo, sodass ab dem Jahr 2024 mit Nachwuchs gerechnet werden kann.

Neben den Uganda-Rosenkäfern und den Sudanesischen Büffelkäfern zogen Tomatenfrösche als neue Arten ins Terrarium/Aquarium.

Nach über 20 Jahren des Wartens gab endlich auch das EAZA Ex-Situ-Programm der Schopfhirsche grünes Licht, sodass erstmals wieder ein Paar Schopfhirsche im Grünen Zoo lebt. Mit dem Einzug im November waren sie die ersten Bewohner der Roten Panda-Anlage. Nur wenige Tage später kamen zwei weibliche Mishmi-Takine im Grünen Zoo an. Sie sollen zukünftig mit den bereits vorhandenen Artgenossen und weiteren Tieren auf die große Anlage Kula Kangri ziehen. Aus Stuttgart erreichte den Zoo die kleine Familiengruppe der Bonobos, bestehend aus der Mutter „Huenda“ und ihren beiden Söhnen „Makasi“ und „Lukombo“, die nun nach und nach in die bestehende Gruppe der Bonobos integriert wird.

Auch Todesfälle gab es wieder zu verzeichnen. Mit einem Alter von über 21 Jahren musste sich der Zoo von dem Indischen Leoparden „Bhagya“ verabschieden sowie von der über 20-jährigen Asiatischen Goldkatze „Feline“ und dem 15 ½ Jahre alten Löwenkater „Massino“, der an einem Milztumor litt. Im November musste Elefantenkalb „Tsavo“ eingeschläfert werden.

NATUR- UND ARTENSCHUTZ

Zusammen mit dem Zoo-Verein Wuppertal e.V. förderte der Zoo wieder Projekte zum internationalen Natur- und Artenschutz in einem Gesamtumfang von rd. 50.000,00 Euro. Mit der Gemeinschaft der Zooförderer (GdZ) ermöglichte der Zoo-Verein dem Verein Rettet den Drill e.V. den Bau einer Veterinärstation in einer Auffangstation für Drills in den Afi Mountains in Nigeria. Außerdem unterstützte er u.a. die Schwarzfußkatzen-Arbeitsgruppe, die Schutzstation Prigen Conservation Breeding Ark auf Java, ein Schutzprojekt für den Gelbwangen-Schopfgibbon der Stiftung Artenschutz, die Schutzbemühungen für Aras in Südamerika der Loro Parque Fundacion sowie Artenschutzprojekte der GdZ. Die regelmäßig unterstützten Honorary Rangers des Krüger Nationalparks in Südafrika zeichneten den Zoo-Verein mit dem Leopard Conservation Award aus.

Ein Beispiel für praktischen Natur- und Artenschutz vor Ort ist das Projekt des Grünen Zoos mit der KWS, der Naturschutzbehörde Kenias (Kenia Wildlife Service). Forschungskurator Dr. Fischer reiste nach Kenia, um die Tierärzt*innen der KWS in Handhabung, Diagnostik und Behandlung von vergifteten Geiern zu unterweisen. Wilderer vergiften absichtlich Geier, da diese Kadaver aus größter Entfernung und Höhe innerhalb kürzester Zeit aufspüren und so durch ihr natürliches Verhalten auf die verbrecherische Tötung von Wildtieren aufmerksam machen.

In einem Forschungsprojekt zur Arterhaltung des Feuersalamanders im Bergischen Land hat der Grüne Zoo zusammen mit der BUW die wissenschaftliche Leitung übernommen. Der durch die Globalisierung und die Klimaveränderung aus Asien eingeschleppte Bsal-Pilz bedroht die lokale Population, die letzten Tiere müssen zur Arterhaltung aus der Natur entnommen, behandelt und langfristig vermehrt werden, um diese wertvolle heimische Amphibienart nicht vollständig zu verlieren.



Umgestaltung der ehemaligen Biberanlage
© Jörn Karger



Kletterwiese Aralandia
© Claudia Philipp



Behandlung eines Brillenpinguinkükens
© Jörn Karger



Schopfhirsche © Diergaarde Blijdorp Rotterdam Zoo



Bonobo Makasi © Claudia Philipp

BAUPROJEKTE UND ANLAGEN

Die bauliche Entwicklung konzentrierte sich mit dem Projekt Kula Kangri auf die Erweiterung der bestehenden Takinanlage. Diese wird im kommenden Jahr fertiggestellt. In einem ersten Schritt konnte bereits im Sommer ein angegliederter Naturspielplatz an die jungen Gäste des Grünen Zoos übergeben werden. In unmittelbarer Nähe zur Großvoliere Aralandia wurde eine Kletterwiese für Kinder eröffnet, die seit Juni zum Spielen und Toben einlädt. Beide Projekte wurden mit Unterstützung des Zoo-Vereins durchgeführt. Im Herbst wurde die ehemalige Biberanlage umgestaltet und als neue Anlage zur Haltung von einheimischen Fischen eingerichtet. Besonderes Highlight sind die bodentiefen Glasscheiben, die spannende Unterwassereinblicke für die Gäste ermöglichen.

VETERINÄRMEDIZINISCHE EREIGNISSE

Die tiermedizinische Arbeit im Zoo ist geprägt vom stetigen Wechsel zwischen Einzeltierbehandlungen und Bestandsbetreuung. Im Zuge der Impfprophylaxe wurden dem gesamten Tierbestand 201 Impfungen verabreicht. Außerdem wurden im Rahmen von Transportuntersuchungen, diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen 56 Inhalationsnarkosen bei kleineren Tierarten wie Kleinsäugern, Reptilien und Vögeln und 57 Injektionsnarkosen bei größeren Säugetieren durchgeführt. Im Zuge dieser Narkosen wurden 65 Röntgenuntersuchungen aufgenommen, 257 Blutentnahmen vorgenommen, 491 genommene Proben in-House untersucht sowie 453 Laborproben für weiterführende Untersuchungen versandt. Besonders im Gedächtnis blieben eine Salmonelleninfektion bei dem Sibirischen Tiger „Mymoza“ und eine längere Lahmheitsproblematik des linken Vorderbeines bei dem Sibirischen Tiger „Wassja“, eine eitrige Kieferentzündung bei dem Pudu „Pablo“, eine San Francisco Strumpfbandnatter mit einer Verletzung der Luftröhre, eine Stoßzahnfraktur des Hirschebers „Manni“ und des Afrikanischen Elefanten „Tsavo“, der zuletzt trotz sofort eingeleiteter Intensivtherapie mit dem Verdacht auf Tetanus euthanasiert werden musste.

FORSCHUNG

Der Grüne Zoo Wuppertal steht im Zentrum vieler Forschungsprojekte. So wurden mit Unterstützung des Grünen Zoos im Berichtsjahr neun Bachelor- und Masterarbeiten durchgeführt. Durch die Einsendung von Probenmaterialien wurden mehr als 16 Forschungsprojekte unterstützt, zum Beispiel durch die Sammlung von Blut- und Gewebeproben.

Darüber hinaus wird durch Mitarbeiter*innen des Grünen Zoos aktiv geforscht, unter anderem zu den Themen Augengesundheit bei Delfinen, atypische Myopathie bei verschiedenen Tierarten (toxikologische Untersuchungen) und zukünftig zur Behandlung des Bsal-Pilzes bei Feuersalamandern. Es wurden sechs Fachartikel mit Autor*innen des Grünen Zoos in Fachzeitschriften mit Gutachtersystem veröffentlicht und zur Entstehung von vier weiteren solcher Artikel wurde beigetragen.

ZOO-VEREIN WUPPERTAL E.V.

Der Förderverein des Grünen Zoos verzeichnete mit rd. 2.130 Mitgliedern Ende 2022 einen neuen Höchststand. Mit dem Naturspielplatz Kula Kangri wurde im September der erste Teil dieses aktuellen Vereinsprojektes eröffnet. Der zweite Teil, die Erweiterung der Takinanlage, wird 2023 fertiggestellt. Das Projekt Kula Kangri wird dank einer großzügigen Spende des Wuppertaler Ehrenbürgers Dr. Jörg Mittelsten Scheid an den Zoo-Verein umgesetzt. Eine Zuwendung der Stadtsparkasse Wuppertal anlässlich ihres 200-jährigen Jubiläums an den Zoo-Verein ermöglichte den Bau einer Kletterwiese bei Aralandia. Bereits im März finanzierte der Zoo-Verein eine neue Beleuchtungsanlage für die Pinguine. Wie gewohnt unterstützte der Verein den Grünen Zoo auch bei der Öffentlichkeitsarbeit, im Marketing, bei der Edukation und der Zoo-Pädagogik sowie ganz besonders beim Engagement für den Natur- und Artenschutz.

VERANSTALTUNGEN UND ZOO-PÄDAGOGIK

Insgesamt 118 individuell gebuchte Führungen, 204 Kindergeburtstage, 32 Abendführungen und 103 Zoomobilfahrten wurden von der Zoo-Service Wuppertal GmbH organisiert und durchgeführt. Rund 3.800 Schüler*innen in 158 Gruppen besuchten die Zooschule des vom Zoo-Verein unterstützten Zoopädagogischen Zentrums (ZPZ) im Grünen Zoo. Die Hummelschule betreute 42 Kindergartengruppen mit über 530 Kindern. Das ZPZ veranstaltete außerdem drei Fortbildungen für Erzieher*innen und Referendar*innen und betreute zwei Praktikantinnen. 36 Kinder nutzten in den Sommerferien das Angebot einer Ganztagsbetreuung des ZPZ und verbrachten jeweils eine aufregende Woche im Grünen Zoo. An zwei weiteren Ferienfreizeitwochen für OGaTa's von zwei Wuppertaler Grundschulen nahmen täglich 18 OGaTa-Kinder teil.

JOCHEN WITJES



Ausstellungsansicht Andreas Schmitten im Skulpturenpark © Michael Richter



Daniel Buren im Skulpturenpark
Waldfrieden © Michael Richter



Anish Kapoor „Sectional Body Preparing For Monadic Singularity“ 2015 VG BildKunst_2022 © Michael Richter

SKULPTURENPARK WALDFRIEDEN

Nach den pandemiebedingten Einschränkungen der beiden Vorjahre konnte der Skulpturenpark im Jahr 2022 sein Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm erstmals wieder in vollem Umfang realisieren. In die Programmplanung flossen dabei Überlegungen zur programmatischen Ausrichtung des Hauses ein, die durch die Erfahrung der Corona-Lockdowns angestoßen worden waren. So wurde die Anzahl der Eigenveranstaltungen des Skulpturenparks im Jahr 2022 gegenüber den Vor-Corona-Jahren erheblich reduziert. Die dadurch freigewordenen Ressourcen kamen der Ausstellungstätigkeit als dem eigentlichen Kerngeschäft des Museums zugute. Dennoch fanden auch im Jahr 2022 zahlreiche Kulturveranstaltungen mit hochkarätigen Interpret*innen in Zusammenarbeit mit externen Veranstaltern statt.

Die Corona-Pandemie hat darüber hinaus gezeigt, wie wichtig digitale Vermittlungsangebote für eine zeitgemäße Museumsarbeit sind. In dieser Hinsicht konnte der Skulpturenpark sein Angebot mit Mitteln des Förderprogramms **Neustart Kultur** ausbauen. Der Relaunch des Internetauftritts und die Überarbeitung der Ausstellungsbeschilderung im Freigelände ermöglichen es Besucher*innen heute, sich mittels internetfähiger Endgeräte im Skulpturenpark zu orientieren und digitale Informationsangebote abzurufen. Dieses papierlose Informationssystem soll in Zukunft weiterentwickelt werden, um gedrucktes Informationsmaterial für die Ausstellungsbesucher*innen perspektivisch ganz zu ersetzen.

Das Ausstellungsprogramm des Skulpturenparks umfasste im Jahr 2022 unter anderem drei Einzelausstellungen der Künstler Wilhelm Mundt, Andreas Schmitten und Anish Kapoor. Kapoors vielbeachtete Werkschau bildete dabei zweifellos den Höhepunkt des Ausstellungsjahres . Neben aktuellen Werken zeigte der international renommierte Künstler seine begehbare Außenskulptur Sectional Body Preparing for Monadic Singularity in Form eines 7 x 7 Meter großen Kubus. Parallel dazu wurde der untere Pavillon des Skulpturenparks mit einer separaten Ausstellungsserie unter dem Titel **One window, three artists** bespielt. Im Auftrag des Skulpturenparks entwickelten die Künstler Daniel Buren, Tatsuo Miyajima und Bettina Pousstchi ortsbezogene Installationen für die gläserne Fassade des Gebäudes. Auf diese Weise wurde in drei aufeinanderfolgenden Ausstellungen die Architektur selbst zum Ausgangspunkt der künstlerischen Auseinandersetzung .

Nach der coronabedingten Absage im Vorjahr wurde die beliebte Programmreihe **Filme zur Kunst** im März 2022 fortgesetzt. Auch die Lesungen der **Literarischen Teezeit** fanden im November wie gewohnt in Kooperation mit dem Literaturhaus Wuppertal e.V. statt. Dagegen gastierte das Wuppertaler Sinfonieorchester im Rahmen der Reihe **Uptown Classics** erstmalig im Waldfrieden. Diese erfolgreiche Zusammenarbeit wird 2023 mit einem weiteren Konzert fortgesetzt. Till Brönner und Dieter Ilg, deren Konzert im Vorjahr nur unter strengen Corona-Auflagen stattfinden konnte, kehrten 2022 für ein weiteres Gastspiel auf die Open-Air-Bühne des Skulpturenparks zurück. Ebenfalls zum zweiten Mal fand das **Multiphonics-Festival** im Skulpturenpark statt. Mit acht Konzerten an vier Tagen präsentierten die Veranstalter ein dichtes und vielfältiges Programm mit namhaften Interpret*innen aus Jazz und Weltmusik. Nicht zuletzt gastierte mit Gidon Kremer und seiner Kremerata Baltica ein Virtuose von Weltrang im Skulpturenpark. Das Konzert bildete den Auftakt der Reihe **Station to Station**, die im Auftrag der Deutschen Bahn AG in mehreren deutschen Städten veranstaltet wurde.

RUTH EISING





Bastelarbeiten im Haus der Jugend © Stadt Wuppertal

DAS KINDERKULTURCAFÉ (KUKI)

Seit 2019 gibt es in der Schuchardstr. 30 das KuKi Café. Es gehört zum Haus der Jugend Barmen und ist in der Trägerschaft des Fachbereichs Jugend & Freizeit der Stadt Wuppertal.

Das KuKi Café ist ein wichtiger Baustein der Veranstaltungsreihe **Kinder Kultur aus der Kiste** des Haus der Jugend Barmen (HdJ). Unter diesem Motto werden alle kulturellen Veranstaltungen für Kinder und Familien im HdJ gebündelt. Besonders für Kinder aus sozial benachteiligten Familien ist es enorm wichtig, ihnen den Zugang zu kulturellen Angeboten zu ermöglichen.

Viermal pro Woche können hier Kinder im Alter von 6 -12 Jahren an kostenlosen kreativen und kulturellen Angeboten teilnehmen. Hierbei werden sie an zwei Tagen von bekannten Wuppertaler Künstler*innen begleitet.

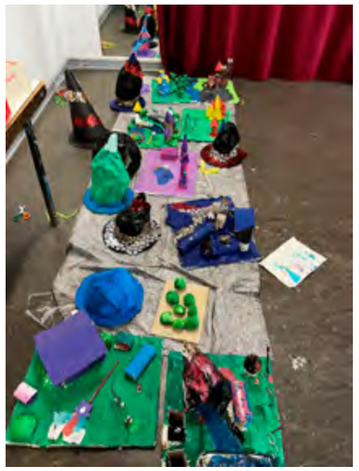
Nach einem Besuch in der Stadtteilbücherei Barmen, in der den Kindern meist ein Bilderbuchkino vorgelesen wird, arbeiten sie mit Jörg Degenkolb Degerli spielerisch und kreativ an ihrer Sprach- und Lesekompetenz. Jaana Caspary arbeitet bereits von Anfang an einmal wöchentlich mit den Kindern. Bei ihr lernen die Kinder unterschiedliche Techniken zur Malerei und Bildhauerei.

Die **Wörterwerkstatt** und die **Kreativwerkstatt** werden finanziert aus dem Förderprojekt **Kultur macht stark**. Dank dieser Projektförderung ist es möglich, die Kinder an kostenloser kultureller Bildung teilhaben zu lassen.





Bastelarbeiten im Haus der Jugend © Stadt Wuppertal



AUSSTELLUNG IM ATELIER GROELLE

Ein besonderes Highlight für alle Beteiligten war eine Ausstellung mit Werken der Kinder im Atelier Groelle. Vom 05.02. bis zum 13.03.2022 wurden dort Bilder und Skulpturen der Kinder ausgestellt und zum Verkauf angeboten. Während der Vernissage wurden schon einige Bilder im Beisein der Kinder verkauft. Der Stolz und das Leuchten in deren Augen waren unbeschreiblich. Den größten Teil des Erlöses –nämlich 1.200,00-Euro- spendeten die Kinder an die Wuppertaler Hilfsorganisation Kindertal. Mit einem kleinen Restbetrag machten alle beteiligten Kinder einen Restaurantbesuch, für viele der erste in ihrem Leben.

FERIENWORKSHOP IN DEN SOMMERFERIEN

Während der Sommerferien fand ein einwöchiger Ferienworkshop im HdJ statt. Hier konnten die Kinder zum Thema „Farbenzauber-Zauberkunst und Radio Zauberhaft“ eine ganze Woche lang mit den Künstler*innen intensiv arbeiten und viel Spaß haben. Zum Abschluss der Woche wurden die Eltern zu einer Präsentation eingeladen. Diese waren sichtlich begeistert von den vielen unterschiedlichen Kunstwerken ihrer Kinder.

ANJA GRÄVE

STATISTIK

TANZTHEATER WUPPERTAL PINA BAUSCH | PINA BAUSCH ZENTRUM UNDER CONSTRUCTION		
Besucher*innen 1. Januar bis 31. Dezember 2022	**Aufführungen**	**Besucher*innen**
Opernhaus Wuppertal	36	23.413
Gastspiele/Tourneen London, Charleroi, Lille, Fürth, Paris, Wien, Luxembourg, Helsinki und Antwerpen	44	33.537
Gesamt	**80**	**56.950**
Kooperationen		
Tanzperformances im Rahmen der Senga Nengudi Ausstellung im Von der Heydt-Museum	6	411
under construction – Festival underdogs & role models 6.-8. Mai 2022		1.488
Remote Wuppertal von Rimini Protokoll		857
Vona – von Rainer Behr mit Tänzer*innen aus der Ukraine, offene Probe am 15. und 16. November 2022		387
Gesamt		**3.143**
Weitere Veranstaltungen, Proben und Vernetzungsformate im Schauspielhaus Treffen Freie Szene, Treffen Nachhaltigkeit „Zukunftslabor Kunst und Stadt", „Wohnen in der Politik" in Kooperation mit „die börse" & Studiengängen Public Interest Design an der BUW, Szenografie an der TU Dortmund, Dokumentarfilmfestival LETsDOK, Workshop Szenografie, Training und Workshops ukrainische Tänzerinnen		**200**

Web und Social Media Tanztheater Wuppertal Pina Bausch 1. Januar bis 31. Dezember 2022	
Abonnenten*innen Facebook@Tanztheater Pina Bausch	**92.500**
Abonnenten*innen Instagram@tanztheaterwuppertal	**63.400**

PINA BAUSCH FOUNDATION | DANCING PINA	
Kinos	**ca. 190**
Städte	**ca. 140**
Kinozuschauer*innen	**ca. 32.000**
Laufzeit	**15**

WUPPERTALER BÜHNEN UND SINFONIEORCHESTER GMBH	
Sparte/Bereich	**Besucher*innen Jan.–Dez. 2022**
Oper	14.536
Schauspiel	19.808
Sinfonieorchester	26.622
Education/Theaterpädagogik	4.477
Kooperationen/Gastspiele/Sonstiges	740
Gesamt	**66.183**

HISTORISCHE STADTHALLE WUPPERTAL		
Veranstaltungsart	**VA 2022**	**Besucher*innen Jan.–Dez. 2022**
Kongresse/Tagungen	75	10.797
Gastron./gesell. Veranstaltungen	68	21.116
Ausstellungen/Messen/Börsen	13	13.605
Fernsehen/Rundfunk/Film/CD/Foto	27	370
Kulturelle Veranstaltungen	**143**	84.294
Sonstige Veranstaltungen	24	3.475
Trauungen, Hochzeitsfeiern	50	2.831
Führungen	29	559
Gesamt	**429**	**137.047**

VON DER HEYDT-MUSEUM			
	2020	**2021**	**2022**
Besucher*innen	24.000	22.315	**53.243**
Führungen Erwachsene	413	279	**753**
Führungen Kinder	103	100	**349**

ZENTRUM FÜR STADTGESCHICHTE UND INDUSTRIEKULTUR	
	2022
ENGELS-HAUS	
Besucher*innen	5.900
Anzahl Führungen	97
BANDWEBERMUSEUM	
Besucher*innen	1.950
Anzahl Führungen	96
MANUELSKOTTEN, KALKTRICHTEROFEN, MUSEUM FÜR FRÜHINDUSTRIALISIERUNG	
Besucher*innen	2.000
Kalktrichterofen	ganzjährig geschlossen
Museum für Frühindustrialisierung	ganzjährig geschlossen
STADTFÜHRUNGEN	
Öffentliche Stadtführungen	11
Teilnehmer*innen	28
Gebuchte Stadtführungen	24

FÖRDERUNG DURCH DAS KULTURBÜRO 2022	
Förderschiene	**Förderhöhe**
Transferförderung	237.050,00 €
Institutionelle Förderung inkl. der 110.000 € Sonderzahlung	305.550,00 €
Förderung durch Miet- und Betriebskosten(zuschüsse)	400.542,20 €
Drittmittel	352.688,00 €
Aktivitäten (Projekt-und Regelförderung)	191.365,00 €

KULTURBÜRO (INSTITUTIONELL GEFÖRDERTE EINRICHTUNGEN)		
Einrichtung	**Anzahl Veranstaltungen**	**Besucher*innenzahlen**
Insel e.V.	71	ca. 2.973
Kulturzentrum Immanuel	k. A.	11.716
LOCH	153 (118 Musikveranstaltungen, 20 Workshops, 10 Lesungen und 5 Ausstellungen)	ca. 5.000
Wuppertaler Kurrende e. V.	62	11.333
Glanzstoff Akademie der inklusiven Künste e.V.	16	2.900
TalTon THEATER	97	3.736
Oktogon	5	500
Konzertchor	3	1.050
K4 Theater für Menschlichkeit	95	ca. 2.000
Schwebeklang e.V.	9	327
TiC-Theater	131	10.116
bandfabrik - Kultur am Rand e.V.	49	1.850
ort	48	509

MUSIKHOCHSCHULE WUPPERTAL	
	2022
Studierende	177
Lehrkräfte	89

BERGISCHE MUSIKSCHULE			
	2020	**2021**	**2022**
Anzahl Schüler*innen	8.465	8.695	9.142
Anzahl Lehrkräfte	183	183	181
Veranstaltungen (gesamt)	77	47	218
Eigene Veranstaltungen	63	47	164
Veranstaltungen anderer Träger	14	0	54
Besucher*innenzahl bei Veranstaltungen	**9.499**	**3.380**	**17.449**
Eigene Veranstaltungen	7.700	3.380	10.849
Veranstaltungen anderer Träger	1.799	0	6.600
Landeszuschuss Euro	**262.280**	**259.679**	**428.948**
Spenden & Sponsoring Euro	**159.941**	**57.291**	**58.000**

STADTBIBLIOTHEK	
	2022
Nutzungen	3.036.280
Öffnungsstunden	9.554
Benutzungsausweise	15.728
Ausleihen/Entleiher*innen	46,71
Medienetat Euro	380.500
Veranstaltungsteilnehmer*innen	13.506
davon Kinder und Jugendliche	12.606
Führungen	565

BERGISCHE VHS GESAMT	**2022**
Teilnehmer*innen in Kursen	28.245
Teilnehmer*innen in Einzelveranstaltungen	6.177
Veranstaltungen	2.829
Zuwendungen/Drittmittel in €	**3.874.045**

FACHBEREICH KULTUR WUPPERTAL	**2022**	
Teilnehmer*innen in Kursen	1.068	1.277
Teilnehmer*innen in Einzelveranstaltungen	209	
Veranstaltungen	197	
davon Ausstellungen	1	
davon Vortrag/Einzelveranstaltungen	63	
davon Kurse	133	
Entgelte	**70.532**	

DER GRÜNE ZOO WUPPERTAL			
	2020	**2021**	**2022**
Besucher*innen	261.525	324.691	478.314
Dauerkartenbesitzer*innen	3.121	4.303	7.125
Tierbestand	3.286	3.338	3.472
Tierarten	307	289	236
Drittmittel €	32.595	34.706	201.804



Weil Kultur uns alle inspiriert.

Kultur fördern lässt Menschen daran teilhaben.

Diesem gesellschaftlichen Engagement fühlt sich die Sparkasse Wuppertal seit jeher verpflichtet. Das stärkt alle – regional und bürgernah.

sparkasse-wuppertal.de/kultur

Weil's um mehr als Geld geht.

Sparkasse Wuppertal